

Steiermark

Sommertourismus 2009

Vorwort

Über 1,7 Mio. Gäste kamen im Sommerhalbjahr 2009 in die Steiermark, so viele wie überhaupt noch nie. Da die Gäste aber immer weniger lang bleiben, können die Nächtigungen nicht ganz mit dieser Entwicklung mithalten. Trotzdem aber kann die Steiermark mit über 5,7 Mio. Nächtigungen das beste diesbezügliche Ergebnis seit 1993 einfahren.

Die Steiermark kann also auf ein sehr gutes Sommerergebnis 2009 zurückblicken. Dieses Ergebnis ist vor allem im Hinblick auf die globalen Rahmenbedingungen beachtlich. Die Auswirkungen der Finanzkrise waren im Sommertourismus 2009 offensichtlich noch nicht zu spüren. Wahrscheinlich werden sie erst im laufenden Winterhalbjahr oder im kommenden Sommerhalbjahr zu erkennen sein, wobei die konkreten Auswirkungen derzeit aber kaum abschätzbar sind.

Nach wie vor ist der Sommerurlaub in der Steiermark vor allem von den Inländern bestimmt: Zwei von drei Gästen kommen aus dem Inland, je fast ein Viertel davon aus Wien sowie aus der Steiermark selbst. Der wichtigste Auslandsmarkt gemessen an Ankünften und Übernachtungen ist nach wie vor Deutschland. Der dynamischste Markt ist aber jener der Mittel- und Osteuropäischen Länder.

In diesem Bericht haben wir deshalb wieder die langfristige Entwicklung der Nachfrage aus Deutschland, als dem wichtigsten ausländischen Herkunftsland, und die Nachfrage aus den Mittel- und Osteuropäischen Ländern, als jene Region mit der stärksten Dynamik, untersucht. Die Ankünfte aus dieser Herkunftsregion haben sich seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt und die Nächtigungen stiegen gar um 150%. Gerade auch in diesem Segment werden die wirtschaftliche Entwicklung und die Auswirkungen auf die touristische Nachfrage sehr genau zu beobachten sein bzw. sind sie das teilweise bereits durch leichte Rückgänge von 2008 auf 2009.

Graz, im April 2010

DI Martin Mayer

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

54. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-Mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	Seite 5
1. Die Konjunktur und ihre Auswirkungen auf den österreichischen Sommertourismus 2009.....	Seite 6
2. Das österreichische Beherbergungs- und Gaststättenwesen im regionalen Vergleich	Seite 10
3. Allgemeine Erläuterungen zum Tourismus in der Steiermark.....	Seite 13
3.1 Vorbemerkungen.....	Seite 13
3.2 Klassifikation der Unterkunftsarten	Seite 14
4. Das touristische Angebot im Sommerhalbjahr: Betten, Betriebe und Auslastungen.....	Seite 15
5. Die touristische Nachfrage - Ankünfte und Übernachtungen in der Steiermark.....	Seite 19
5.1 Sommersaison 2009: Die Steiermark übertrifft das Rekordergebnis von 2008.....	Seite 19
5.2 Die Entwicklung der Übernachtungen nach Marktsegmenten.....	Seite 23
5.3 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Seite 27
5.4 Die Gästebewegung nach der Art der Fremdenunterkunft.....	Seite 30
5.5 Die Gästestruktur nach den Herkunftsländern	Seite 33
5.6 Die Nächtigungsanteile nach Unterkunftsarten, Tourismusregionen und Bezirken im Sommerhalbjahr 2009.....	Seite 40
5.6.1 Die Nächtigungsanteile nach Unterkunftsarten in der Steiermark.....	Seite 40
5.6.2 Nächtigungen in den Tourismusregionen.....	Seite 42
5.6.3 Nächtigungen in den steirischen Bezirken	Seite 43
5.6.4 Nächtigungsanteile auf der Bezirksebene im SHJ 2009.....	Seite 46
5.7 Die Nächtigungsanteile auf der Gemeindeebene im SHJ 2009.....	Seite 48
5.7.1 Die Nächtigungszuwächse der Gemeinden im SHJ 2009.....	Seite 48
5.7.2 Die Nächtigungsabnahmen der Gemeinden im SHJ 2009.....	Seite 50
5.8 Die Nächtigungsdichte	Seite 52
6. Tabellenhinweis	Seite 54
7. Quellen.....	Seite 54
 Gemeindetabellen:	
Tabelle 1: Die Ankünfte in den steirischen Gemeinden in den letzten 5 Sommersaisonen.....	Seite 57
Tabelle 2: Die Nächtigungen in den steirischen Gemeinden in den letzten 5 Sommersaisonen.....	Seite 67
Tabelle 3: Die Ankünfte in den steirischen Gemeinden in den letzten 5 Tourismusjahren.....	Seite 77
Tabelle 4: Die Nächtigungen in den steirischen Gemeinden in den letzten 5 Tourismusjahren.....	Seite 86

Tabelle 5: Die Ankünfte in den steirischen Gemeinden in den letzten 5 Kalenderjahren	Seite	96
Tabelle 6: Die Nächtigungen in den steirischen Gemeinden in den letzten 5 Kalenderjahren	Seite	106

Verzeichnis

Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	Seite	115
--	--------------	------------

Steiermark

Sommertourismus 2009

Verena Scherr¹, Georg Tafner, Martin Mayer, Marianne Zechner

Zusammenfassung

- Die Befürchtung, der in der Sommersaison 2008 ausgebliebene **negative Einfluss der Finanzkrise** könne nun im Sommerhalbjahr 2009 stärker zum Ausdruck kommen, hat sich nicht bestätigt, im Gegenteil: Die **Gesamtzahl der Gäste** in der Steiermark stieg weiter von 1,69 Mio. (SHJ 2008) auf **1,76 Mio.** im Sommerhalbjahr 2009, ein Plus von über 4 %.
- Das positive Ergebnis ist größtenteils auf **inländische Gäste** zurückzuführen: **70%** der Ankünfte erfolgten durch ÖsterreicherInnen, fast ein Viertel davon machten die **SteirerInnen** selbst aus (23,9%), dicht gefolgt von den **WienerInnen** (23,8%).
- **Einer von drei Gästen kommt damit aus dem Ausland.** Die mit Abstand größte Gruppe der ausländischen Gäste in der Steiermark bilden immer noch die **Deutschen. 16% der Ankünfte** sind auf UrlauberInnen aus unserem Nachbarland zurückzuführen.
- Betrachtet man die Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen von Gästen aus **Mittel- und Osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU (MOEL)**, zeigt sich ein äußerst **positiver Trend bis 2008.** Im Sommerhalbjahr **2009** ist jedoch eine **leicht rückläufige Entwicklung** erkennbar (Ankünfte: -0,4%, Nächtigungen: -0,5%).
- Mit fast **5,8 Mio. Nächtigungen in der Steiermark** im Sommerhalbjahr 2009 konnte das **Rekordergebnis von 2008 geschlagen** werden. Auch hier zeigt sich, dass die Nächtigungen der inländischen Gäste im Zunehmen, jene der ausländischen Gäste eher im Abnehmen begriffen sind: 2009 macht der Anteil der Nächtigungen der **ÖsterreicherInnen 67,4%** aus. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** beträgt 2009 **3,3 Tage.**
- Gleich wie im Vorjahr entfallen **63% der Nächtigungen auf Hotels und ähnliche Betriebe. 5-, 4*-Superior und 4-Sternbetriebe** konnten an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen und eine erneute **Steigerung von 3,5%** erzielen. **Ferienwohnungen- und Häuser** konnten nach einer negativen Bilanz im Jahr 2008 (Rückgang um 4%) wieder einen **Zuwachs von 8,3%** verzeichnen.
- **Liezen** ist mit seinem Anteil an von **29,9% aller Übernachtungen** der mit Abstand bedeutendste Bezirk im SHJ 2009. **Knittelfeld** ist zwar immer noch an letzter Stelle, konnte aber das **stärkste Plus von 27,1%** erreichen.
- Die Zahl der **Nächtigungen in Österreich** ist um 1,2% gesunken und beträgt somit für die Sommersaison 2009 **61,7 Mio.** Bei den Ankünften ist ein Rückgang von lediglich 0,5% festzustellen.

¹ Verena Scherr hat im Rahmen eines Volontariats die Datenbasis für diesen Bericht erarbeitet.

1. Die Konjunktur und ihre Auswirkungen auf den österreichischen Sommertourismus 2009

Der Bereich Tourismus ist für die europäische Wirtschaft von großer Bedeutung: Die Tourismusbranche erwirtschaftet mehr als 5% des BIP der EU, indirekt sind es sogar mehr als 10%. An der Wertschöpfung sind rund 1,8 Mio. Unternehmen beteiligt. Dadurch werden ca. 9,7 Mio. Arbeitsplätze geschaffen (Vgl. Bericht EUROPA, 2010). Insgesamt stehen **11,1 Mio. Betten in der EU-25** zur Verfügung, davon 5,2% in Österreich. Trotz Wirtschaftskrise konnte in Österreich die Sommersaison erfolgreich beendet werden. Im EU-Vergleich lag Österreich im Spitzenfeld: Österreich und Portugal waren die einzigen europäischen Länder, die Zuwächse bei Inländernachtungen erzielen konnten. Weiters verzeichnete Österreich nach Schweden die geringsten Rückgänge an Ausländernachtungen (Vgl. Bericht der WKO, 2009). Betrachtet man die Marktanteile am Tourismus im EU-Ranking, liegt Österreich mit 6,7% auf dem sechsten Platz. „Der Tourismus ist in konjunkturell schwierigen Zeiten der Motor des Wirtschaftstandort Österreichs. Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generiert 16 Prozent des heimischen Bruttoinlandsproduktes, das entspricht 45,4 Milliarden Euro“ (Hans Schenner, Obmann der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, WKO, 2009). Dennoch fürchtet Tourismusexperte Egon Smeral, dass die Auswirkungen der Krise auf lange Sicht spürbar sein werden: Er erwartet einen Rückgang für die heurige Saison und 2011 bestenfalls eine Stagnation (Vgl. Bericht von Clemens Schuhmann).

Seit Dezember 2007 befinden sich die **USA** aufgrund der **Finanzkrise** in der **Rezession**. Die Auswirkungen wurden **auch im Euroraum immer stärker spürbar**, was an einem Rückgang der Wirtschaftsleistung und einem Anstieg der Arbeitslosigkeit zu sehen war und ist. Laut Prognosen des Wirtschaftsforschungsinstitutes wird die **Wirtschaft Österreichs bis 2014 langsamer wachsen** als in den Jahren vor der Krise: Die Expansion der Wirtschaft wird jährlich bei 1,8% liegen, das sind um 0,7% weniger als in den zehn Jahren vor der Finanzkrise. Die Exportrate stieg mit dem III. Quartal des Jahres 2009 (1,8%), büßte jedoch gegen Jahresende wieder an Dynamik ein. **Trotzdem entwickelte sich der Sommertourismus in Österreich relativ gut:** Es wurde zwar ein Rückgang der Nachfrage der ausländischen Gäste verzeichnet, dieser konnte aber durch einen Zuwachs der Nachfrage der InländerInnen wieder aufgewogen werden. Betrachtet man das gesamte Krisenjahr 2009, gingen die Nächtigungen ausländischer Gäste um 3,2% zurück, während die der inländischen UrlauberInnen um 1,7% stiegen. Dies bedeutet einen neuen **Rekord für das Jahr 2009**, was

Ankünfte und Nächtigungen der inländischen Gäste betrifft (Vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2010).

Für den Tourismus in Österreich ist Deutschland der mit Abstand wichtigste Auslandsmarkt. Im Kalenderjahr 2009 wurde ein Rückgang der Nächtigungen von Gästen aus unserem Nachbarland verzeichnet (-2,6%). Eine positive Entwicklung bei den Ankünften und Nächtigungen vollzog sich u.a. bei UrlauberInnen aus Finnland (+7,4% und +8,5%). Die SchweizerInnen verbrachten im Krisenjahr 2009 verstärkt ihren Urlaub in Österreich und ordneten sich somit auf Platz drei der Top-Herkunftsländer der Gäste in Österreich ein. Bei den Fernmärkten gab es dieses Jahr einen Zuwachs an Ankünften und Nächtigungen von UrlauberInnen aus Taiwan und Israel (Vgl. Österreich Werbung, 2009).

Tabelle 1:
Überblick über die Hauptergebnisse des Sommerhalbjahres 2009 in Österreich

Kategorie	Ankünfte			Übernachtungen		
	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste
Hotels und ähnliche Betriebe	12.786.502	4.661.492	8.125.010	39.942.462	12.420.587	27.521.875
Sonstige Betriebe	2.877.659	1.131.271	1.746.388	12.659.438	5.154.927	7.504.511
Private Betriebe	1.583.438	573.777	1.009.661	9.072.436	2.292.587	6.779.849
Insgesamt	17.247.599	6.366.540	10.881.059	61.674.336	19.868.101	41.806.235

Q.: STATISTIK AUSTRIA 2009. Bearbeitung: LASTAT

Im **Sommerhalbjahr 2009** verzeichnete **Österreich 61,7 Mio. Nächtigungen**. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 1,2 %. **67,7% der Übernachtungen** sind auf **ausländische Gäste** zurückzuführen. Gegenüber dem Sommerhalbjahr 2008 ist ein leichter **Zuwachs der Nächtigungen der ÖsterreicherInnen** zu erkennen (+2,0%), die der AusländerInnen haben hingegen leicht abgenommen (-2,6%). Die Ankünfte betragen dieses Sommerhalbjahr in Österreich 17,2 Mio., davon sind rund zwei Drittel AusländerInnen zuzuordnen. Auch hier ist im Vergleich zu 2008 ein Minus von (-2,7%) zu beobachten. Die Ankünfte der InländerInnen nahmen hingegen um 3,6% zu. Die Zahl der Nächte, die ausländische Gäste durchschnittlich in Österreich verbringen, blieb konstant (3,8). Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ÖsterreicherInnen selbst hat sich nicht wesentlich verändert (von 3,2 auf 3,1). Tabelle 2 zeigt die Veränderungen von Übernachtungen und Ankünften in Prozent im Sommerhalbjahr 2009 im Vergleich zum Jahr 2008.

Tabelle 2:
Veränderungen in Prozent im Sommerhalbjahr 2009 in Österreich

Kategorie	Ankünfte			Übernachtungen		
	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste
Hotels und ähnliche Betriebe	-1,3	3,2	-3,8	-2,2	2,2	-4,0
Sonstige Betriebe	2,6	5,3	0,9	2,0	2,5	1,6
Private Betriebe	1,2	2,9	0,2	-1,0	-0,3	-1,3
Insgesamt	-0,5	3,6	-2,7	-1,2	2,0	-2,6

Q.: STATISTIK AUSTRIA 2009. Bearbeitung: LASTAT.

Die Zahl der Nächtigungen im Sommerhalbjahr 2009 ist also im Vergleich zum Vorjahr um 1,2% zurückgegangen, während bei den Ankünften ein Rückgang von nur 0,5% festgestellt wurde. In Betrachtung der globalen Rahmenbedingungen und der Wirtschaftskrise ist dieses Ergebnis durchaus als positiv zu bewerten. Smerals Prognose, dass Österreich aufgrund seiner „touristischen Wettbewerbsvorteile“ weniger stark von der Krise betroffen sein werde als andere EU-Länder, hat sich somit bestätigt (vgl. SMERAL 2009, 4 und 21). Er bezeichnet das Ergebnis für die Sommersaison als „etwas günstiger als erwartet“. Dennoch muss angemerkt werden, dass dieses Ergebnis größtenteils auf inländische Gäste zurückzuführen ist (Anstieg um 3,6% bzw. 2,0%). Als „Sorgenkinder“ werden die ausländischen UrlauberInnen bezeichnet. Vor allem die Zahl der britischen Gäste hat stark abgenommen: Im Sommer 2009 sind 19,2% weniger Gäste aus Großbritannien nach Österreich gekommen. In absoluten Zahlen ist dies ein Minus von 267.309 UrlauberInnen aus dem Ausland. **„Allgemein erwartet ein Drittel der Unternehmen eine negative weitere Entwicklung der Tourismusbranche. Im Juni seien es noch zwei Drittel gewesen. Das besagt eine Umfrage des Marktforschungsinstituts Spectra.“** (Die Presse, Print-Ausgabe, 24.10.2009)

Die folgende Tabelle 3 und Grafik 1 zeigen abschließend Ankünfte und Nächtigungen insgesamt im Bundesländervergleich. Hier zeigt sich, dass Tirol trotz eines hohen Rückgangs u. a. der britischen Gäste eindeutig den größten Anteil an Ankünften und Nächtigungen in Österreich aufweist.

Tabelle 3:

Ankünfte und Übernachtungen im Bundesländervergleich Sommerhalbjahr 2009

	Ankünfte		Übernachtungen	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Burgenland	600.876	3,5	1.992.764	3,2
Kärnten	1.852.711	10,7	9.087.045	14,7
Niederösterr.	1.483.040	8,6	3.980.781	6,5
Oberösterr.	1.490.118	8,6	4.404.015	7,1
Salzburg	2.552.867	14,8	9.875.936	16,0
Steiermark	1.758.670	10,2	5.758.450	9,3
Tirol	4.105.075	23,8	17.501.817	28,4
Vorarlberg	930.694	5,4	3.375.084	5,5
Wien	2.473.548	14,3	5.698.444	9,2
Österreich	17.247.599	100,0	61.674.336	100,0

Q.: STATISTIK AUSTRIA 2009. Bearbeitung: LASTAT.

Grafik 1



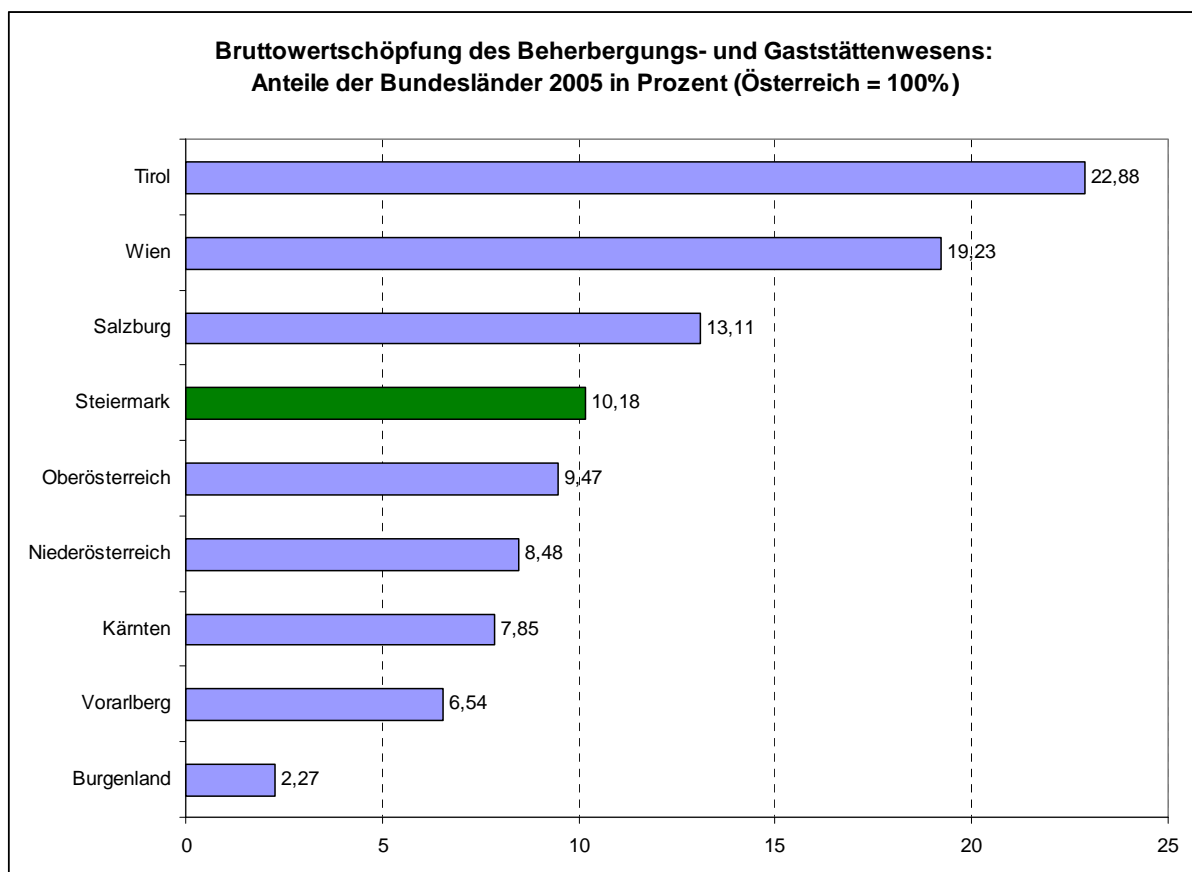
Q.: STATISTIK AUSTRIA 2009. Grafik: LASTAT.

2. Das österreichische Beherbergungs- und Gaststättenwesen im regionalen Vergleich

Smeral legte Ende des Jahres 2008 eine Studie über das österreichische Beherbergungs- und Gaststättenwesen im regionalen Vergleich vor, in der er den österreichischen Tourismus in Form des Beherbergungs- und Gaststättenwesens (ÖNACE 55) in seiner regionalen Struktur analysierte (vgl. SMERAL 2008).

Grafik 2 zeigt den Anteil der Bundesländer an der Bruttowertschöpfung des Beherbergungs- und Gaststättenwesens im Jahr 2005. Die Steiermark liegt dabei mit einem Anteil von 10,18% an vierter Stelle.

Grafik 2:



Q.: SMERAL 2008, Grafik: LASTAT

Ein Blick auf die einzelnen Regionen zeigt Folgendes: Sechs NUTS-III-Regionen erwirtschaften in Summe mehr als die Hälfte (52,2%) der bundesweiten Bruttowertschöpfung: Wiens Anteil beträgt 19,2%, danach folgen das Tiroler Unterland (8,8%), Pinzgau-Pongau

(7,8%), das Tiroler Oberland (6,9%), Innsbruck (4,8%) sowie Salzburg und Umgebung (4,6%). Nimmt man noch weitere vier Regionen – inklusive Graz an zehnter Stelle – dazu, so erwirtschaften diese zusammen mehr als zwei Drittel der österreichischen Wertschöpfung.

Die folgende Tabelle 4 zeigt den Anteil der NUTS-III-Regionen an der gesamten Bruttowertschöpfung des Beherbergungs- und Gaststättenwesens im Jahr 2005.

Tabelle 4:

**Anteil der NUTS-III-Regionen an der gesamten Bruttowertschöpfung
des Beherbergungs- und Gaststättenwesens im Jahr 2005 in Prozent**

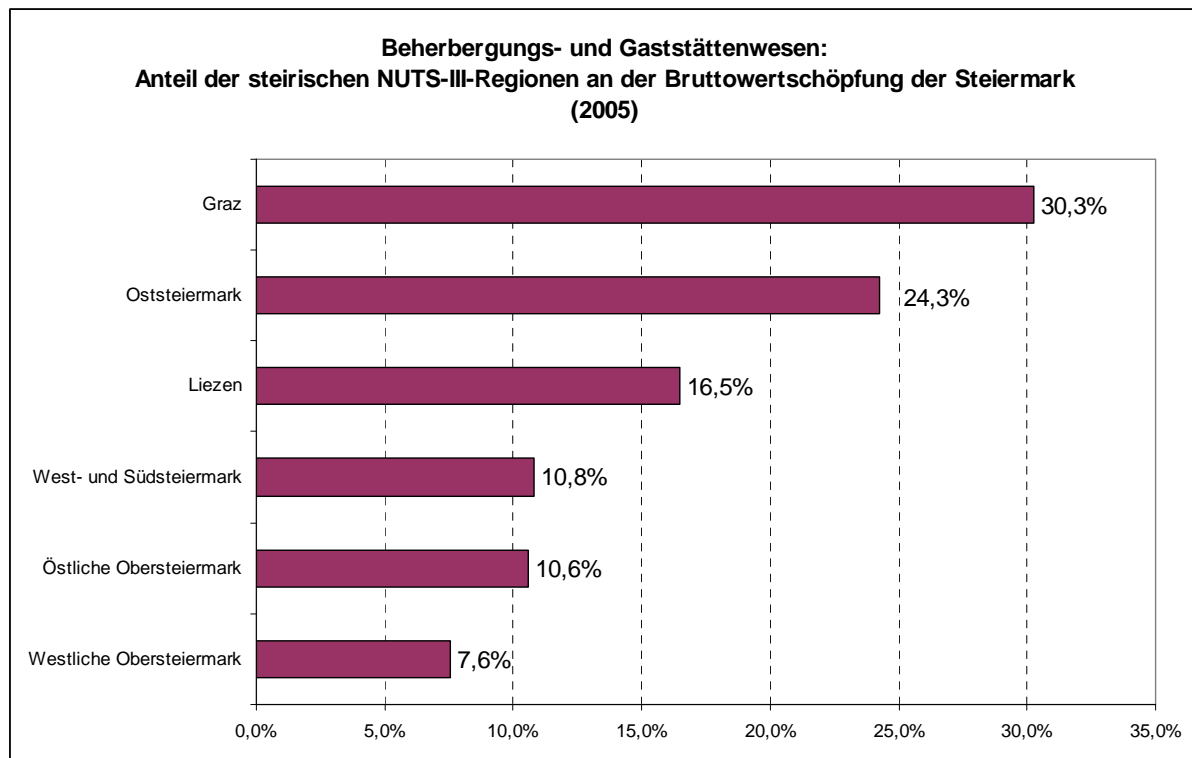
Rang	Region	Prozent
1	Wien	19,23
2	Tiroler Unterland	8,83
3	Pinzgau - Pongau	7,78
4	Tiroler Oberland	6,89
5	Innsbruck	4,80
6	Salzburg und Umgebung	4,63
7	Bludenz - Bregenzer Wald	4,15
8	Linz - Wels	3,93
9	Klagenfurt - Villach	3,75
10	Graz	3,08
11	Oberkärnten	2,93
12	Oststeiermark	2,47
13	Rheintal - Bodenseegebiet	2,39
14	Traunviertel	2,06
15	Wiener Umland - Südteil	2,00
16	Liezen	1,68
17	Niederösterreich-Süd	1,66
18	Außerfern	1,56
19	Waldviertel	1,43
20	Mostviertel-Eisenwurzen	1,36
21	Wiener Umland - Nordteil	1,31
22	Innviertel	1,31
23	Nordburgenland	1,22
24	Unterkärnten	1,17
25	Mühlviertel	1,13
26	West- und Südsteiermark	1,10
27	Östliche Obersteiermark	1,08
28	Steyr - Kirchdorf	1,04
29	Südburgenland	0,81
30	Osttirol	0,80
31	Westliche Obersteiermark	0,77
32	Sankt Pölten	0,72
33	Lungau	0,70
34	Mittelburgenland	0,24

Q.: SMERAL 2008, ohne NUTS-III-Region Weinviertel. Berechnung LASTAT.

Die Tabelle 4 zeigt, dass Graz die größte Bruttowertschöpfung in der Steiermark mit einem Anteil von 3,08% an der gesamtösterreichischen erbringt. In Grafik 3 wird ersichtlich, dass

dieser Anteil gleichzeitig 30,3% - also fast ein Drittel – der gesamten steirischen Bruttowertschöpfung erbringt. Die Oststeiermark erwirtschaftet mit fast einem Viertel (24,3%) den zweithöchsten Anteil an der steirischen Bruttowertschöpfung, gefolgt von Liezen mit 16,5%. Den kleinsten Anteil erbringt die Westliche Obersteiermark mit 7,6%.

Grafik 3



Q.: SMERAL 2008, 7. Berechnung LASTAT. Grafik: LASTAT

In seiner Analyse der Marktanteile konnte Smeral vor allem **zwei Hauptdeterminanten für die Entwicklung einer Tourismusregion** festmachen: **Investitionen und Produktivität**. Ein Vergleich der Produktivität des Beherbergungs- und Gaststättenwesens mit der Gesamtwirtschaft zeigt, dass der Tourismus eine erhebliche Produktivitätslücke aufweist. Da aber gerade höhere Produktivität im Tourismus die Marktanteile steigern kann, ist es Aufgabe, diese Lücke zu schließen. Arbeit ist aber gerade in dieser Branche nur beschränkt durch Kapital ersetzbar. Deshalb ist es insbesondere notwendig, die **Qualität des Humankapitals** durch Ausbildungsmaßnahmen zu heben. Wo es möglich ist, sollten zusätzlich qualitätsverbessernde Investitionen und Erweiterungsinvestitionen durchgeführt werden. Schließlich kann auch die Bildung von „**größeren integrierten Tourismusdestinationen mit hoher Tourismusintensität**“ den regionalen Tourismus ankurbeln (vgl. SMERAL 2008, 1, 2 u. 31).

3. Allgemeine Erläuterungen zum Tourismus in der Steiermark

3.1. Vorbemerkungen

Die Tourismusstatistik über die Sommersaison 2009 wurde aufgrund der Meldungen von 350 Berichtsgemeinden erstellt. Diese Anzahl hat sich seit der Sommersaison 2008 um 15 Berichtsgemeinden erhöht und ist, wie in der folgenden Tabellierung ersichtlich, aufgeteilt nach den steirischen Bezirken. Liezen hat mit einem Anteil von 14% die meisten Berichtsgemeinden.

Tabelle 5

Berichtsgemeinden im Sommerhalbjahr 2009	
Bezirk	Anzahl der Berichtsgemeinden
Graz Stadt	1
Knittelfeld	8
Fürstenfeld	10
Radkersburg	12
Voitsberg	13
Mürzzuschlag	15
Judenburg	16
Bruck/Mur	17
Leoben	17
Feldbach	22
Deutschlandsberg	22
Graz-Umgebung	25
Leibnitz	27
Murau	28
Weiz	30
Hartberg	38
Liezen	49
Insgesamt	350

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Die Ankünfte und Übernachtungen werden monatlich erhoben.

3.2 Klassifikation der Unterkunftsarten*

Hotels und ähnliche Betriebe (= Hotels, Gasthöfe, Pensionen)

5-Stern

4-Stern + 4-Stern (superior) neue Klassifikation ab WHJ 2008

3-Stern

2/1-Stern

Sonstige Beherbergungsbetriebe

Ferienwohnung, -haus (gewerblich) [Abk.: Ferienwhng./haus (gewerbl.)]

Campingplatz

Jugendherbergen, -gästehäuser

Kinder- und Jugendherholungsheime [Abk.: Kinder- Jugendherholungsh.]

Kurheime der Sozialversicherungsträger [Abk.: Kurheime d.Soz.Vers.Träger]

Private und öffentliche Kurheime [Abk.: Private u.öffentl.Kurheime]

Bewirtschaftete Schutzhütten

Sonstige Unterkünfte

Privatunterkünfte

Privatquartier nicht auf Bauernhof [Abk.: Privatqu.n.a.B.]

Privatquartier auf Bauernhof [Abk.: Privatqu.a.B.]

Ferienwohnung, -haus (privat) nicht auf Bauernhof [Abk.: Ferienwohnung,-haus n.a.B.priv]

Ferienwohnung, -haus (privat) auf Bauernhof [Abk.: Ferienwohnung,-haus a.B.priv]

* Die Klassifikation entspricht den Vorgaben der EU-Richtlinien und somit grundsätzlich den „WTO-Empfehlungen“.

4. Das touristische Angebot im Sommerhalbjahr: Betten, Betriebe und Auslastungen

Jede Marktanalyse erfolgt mit der Betrachtung des Angebots und der Nachfrage. Am steirischen Tourismusmarkt ist dies der Blick auf Betten und Betriebe angebotsseitig und auf Nächtigungen bzw. Ankünfte nachfrageseitig. Da wir bereits in früheren Publikationen die Entwicklung der Betten und Betriebe detaillierter dargestellt haben, wird in diesem Bericht die Angebotsseite weniger ausführlich betrachtet und auf eine detaillierte Beschreibung der Bettenkapazität und der Betriebe verzichtet. Die Bettenauslastung der einzelnen Bezirke wurde für die Sommersaison 2009 berechnet.

Die folgenden Tabellen 6a und 6b zeigen die Anzahl der Betten und Betriebe nach klassifizierten Unterkunftsarten im Sommerhalbjahr 2009 absolut sowie deren Veränderungen gegenüber dem Sommerhalbjahr 2008, die nur gering sind.

Tabelle 6a

Betten und Betriebe nach klassifizierten Unterkunftsarten*								
Kategorie	Sommerhalbjahr 2009				Sommerhalbjahr 2008			
	Betten		Betriebe		Betten		Betriebe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Hotels und ähnliche Betriebe	56.074	45,7	1.574	23,1	54.977	45,9	1.569	23,3
Sonstige Betriebe	36.933	30,1	765	11,2	35.261	29,5	710	10,6
Private Betriebe	29.627	24,2	4.467	65,6	29.419	24,6	4.445	66,1
Insgesamt	122.634	100	6.806	100	119.657	100	6.724	100

**Bei der Betriebs- und Bettenanzahl werden die Campingbetriebe und -betten mitgerechnet.
Quelle: LASTAT Steiermark (2010)*

Tabelle 6b

Veränderung der Betten und Betriebszahlen: Vergleich SHJ 2009 mit SHJ 2008				
Kategorie	Betten		Betriebe	
	absolut	in %	absolut	in %
Hotels und ähnliche Betriebe	+1.097	+2,0	+5	+0,3
Sonstige Betriebe	+1.672	+4,7	+55	+7,7
Private Betriebe	+186	+0,7	+22	+0,5
Veränderung Insgesamt	+2.977	+2,5	+82	+1,2

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Die Tabelle 7a stellt die Betriebe auf Bezirksebene dar. 6.806 Betriebe boten im Sommerhalbjahr 2009 ihre Dienstleistungen an. Der Anteil Liezens an den gesamten steirischen Betrieben beträgt mehr als ein Drittel (38,6%). Nur der Bezirk Murau weist ebenso

einen zweistelligen Anteil an den Betrieben aus (11,3%). 23,1% der Anbieter in der Steiermark sind Hotels und ähnliche Betriebe und 11,2% sonstige Betriebe. Die größte Gruppe umfassen die privaten Anbieter mit fast einem Drittel (65,6%).

Tabelle 7a

Die Beherbergungskapazität in den steirischen Bezirken im Sommerhalbjahr 2009								
Betriebsstatistik (Anzahl der Betriebe in d. Stmk.)*								
Bezirke	insgesamt		Hotels und ähnliche Betriebe		Sonstige Betriebe		Privatunterkünfte	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Graz-Stadt	111	1,6	66	4,2	15	2,0	30	0,7
Bruck a. d. Mur	301	4,4	90	5,7	35	4,6	176	3,9
Deutschlandsberg	239	3,5	65	4,1	19	2,5	155	3,5
Feldbach	226	3,3	61	3,9	14	1,8	151	3,4
Fürstenfeld	150	2,2	35	2,2	4	0,5	111	2,5
Graz-Umgebung	167	2,5	88	5,6	18	2,4	61	1,4
Hartberg	432	6,3	148	9,4	25	3,3	259	5,8
Judenburg	198	2,9	52	3,3	33	4,3	113	2,5
Knittelfeld	116	1,7	17	1,1	24	3,1	75	1,7
Leibnitz	460	6,8	72	4,6	27	3,5	361	8,1
Leoben	176	2,6	62	3,9	19	2,5	95	2,1
Liezen	2.627	38,6	488	31,0	300	39,2	1.839	41,2
Mürzzuschlag	196	2,9	51	3,2	41	5,4	104	2,3
Murau	769	11,3	97	6,2	131	17,1	541	12,1
Radkersburg	212	3,1	47	3,0	13	1,7	152	3,4
Voitsberg	104	1,5	46	2,9	23	3,0	35	0,8
Weiz	322	4,7	89	5,7	24	3,1	209	4,7
Steiermark	6.806	100	1.574	100	765	100	4.467	100
*Bei der Betriebsanzahl werden die Campingbetriebe mitgerechnet. Quelle: LASTAT Steiermark (2010)								

Tabelle 7b zeigt die Bettenstatistik der steirischen Bezirke. Insgesamt werden in der Steiermark 106.690 Betten (ohne Campingplätze und Zusatzbetten) angeboten, davon über die Hälfte (52,6%) von Hotels und ähnlichen Betrieben. Über ein Drittel des gesamten steirischen Bettenangebotes wird im Bezirk Liezen bereitgestellt, dort werden auch die meisten Hotelbetten (31%) angeboten.

Tabelle 7b

Die Beherbergungskapazität in den steirischen Bezirken								
im Sommerhalbjahr 2009								
Bettenstatistik (Anzahl der Betten in d. Stmk.)*								
Bezirke	insgesamt		Hotels und ähnliche Betriebe		Sonstige Betriebe		Privatunterkünfte	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Graz-Stadt	5.780	5,4	5.022	9,0	590	2,8	168	0,6
Bruck a. d. Mur	4.440	4,2	2.359	4,2	1.077	5,1	1.004	3,4
Deutschlandsberg	4.443	4,2	1.746	3,1	1.732	8,3	965	3,3
Feldbach	3.945	3,7	2.125	3,8	761	3,6	1.059	3,6
Fürstenfeld	3.575	3,4	2.636	4,7	170	0,8	769	2,6
Graz-Umgebung	3.702	3,5	2.579	4,6	730	3,5	393	1,3
Hartberg	7.858	7,4	5.414	9,7	643	3,1	1.801	6,1
Judenburg	2.863	2,7	1.256	2,2	798	3,8	809	2,7
Knittelfeld	1.162	1,1	352	0,6	393	1,9	417	1,4
Leibnitz	5.273	4,9	1.967	3,5	811	3,9	2.495	8,4
Leoben	3.222	3,0	1.692	3,0	860	4,1	670	2,3
Liezen	37.628	35,3	17.407	31,0	7.832	37,3	12.389	41,8
Mürzzuschlag	3.048	2,9	1.479	2,6	894	4,3	675	2,3
Murau	9.783	9,2	3.691	6,6	2.521	12,0	3.571	12,1
Radkersburg	3.389	3,2	2.244	4,0	258	1,2	887	3,0
Voitsberg	2.337	2,2	1.458	2,6	623	3,0	256	0,9
Weiz	4.242	4,0	2.647	4,7	296	1,4	1.299	4,4
Steiermark	106.690	100	56.074	100	20.989	100	29.627	100
*Ohne Campingplatzbetten und Zusatzbetten. Rundungsdifferenzen möglich. Quelle: LASTAT Steiermark (2010)								

Die folgende Tabelle 8 zeigt die Bettenauslastung für das Sommerhalbjahr 2009 in der Steiermark nach Bezirken. Der Bezirk Radkersburg weist dabei mit 55,2% die beste Auslastung auf und liegt damit am ersten Rang, gefolgt von Graz-Stadt (43,3%) und

Fürstenfeld (43,1%). In Liezen liegt die Auslastung bei lediglich 23,7%. Die geringste Bettenauslastung weist Knittelfeld mit 15,1% auf.

Tabelle 8

Die Bettenauslastung* - In Prozent und Rang - nach Bezirken				
SHJ 2009 - Steiermark				
	Bettenauslastung*			
	Betten	Nächtigungen	in %	Rangplatz d. Bettenauslastung
Radkersburg	3.389	344.277	55,2	1
Graz(Stadt)	5.780	460.161	43,3	2
Fürstenfeld	3.575	283.532	43,1	3
Hartberg	7.858	576.176	39,8	4
Feldbach	3.945	252.869	34,8	5
Weiz	4.242	252.732	32,4	6
Leibnitz	5.273	308.009	31,7	7
Graz-Umgebung	3.702	210.710	30,9	8
Bruck an der Mur	4.440	213.217	26,1	9
Mürzzuschlag	3.048	139.425	24,9	10
Liezen	37.628	1.642.924	23,7	11
Voitsberg	2.337	95.684	22,3	12
Judenburg	2.863	104.537	19,8	13
Leoben	3.222	112.562	19,0	14
Murau	9.783	342.534	19,0	14
Deutschlandsberg	4.443	129.459	15,8	16
Knittelfeld	1.162	32.334	15,1	17
Steiermark	106.690	5.501.142	28,0	-
<p><i>*Die Bettenauslastung gibt in Prozent die Auslastung im jeweiligen Bezirke an. Sie wird nach folgender Formel berechnet: Bettenauslastung = (Nächtigungen x 100) / (Aufgestellte Betten x Kalendertage (184)) Alle Werte verstehen sich ohne Berücksichtigung der Campingbetten bzw. Nächtigungen auf Campingplätzen</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Quelle: LASTAT Steiermark (2010)</i></p>				

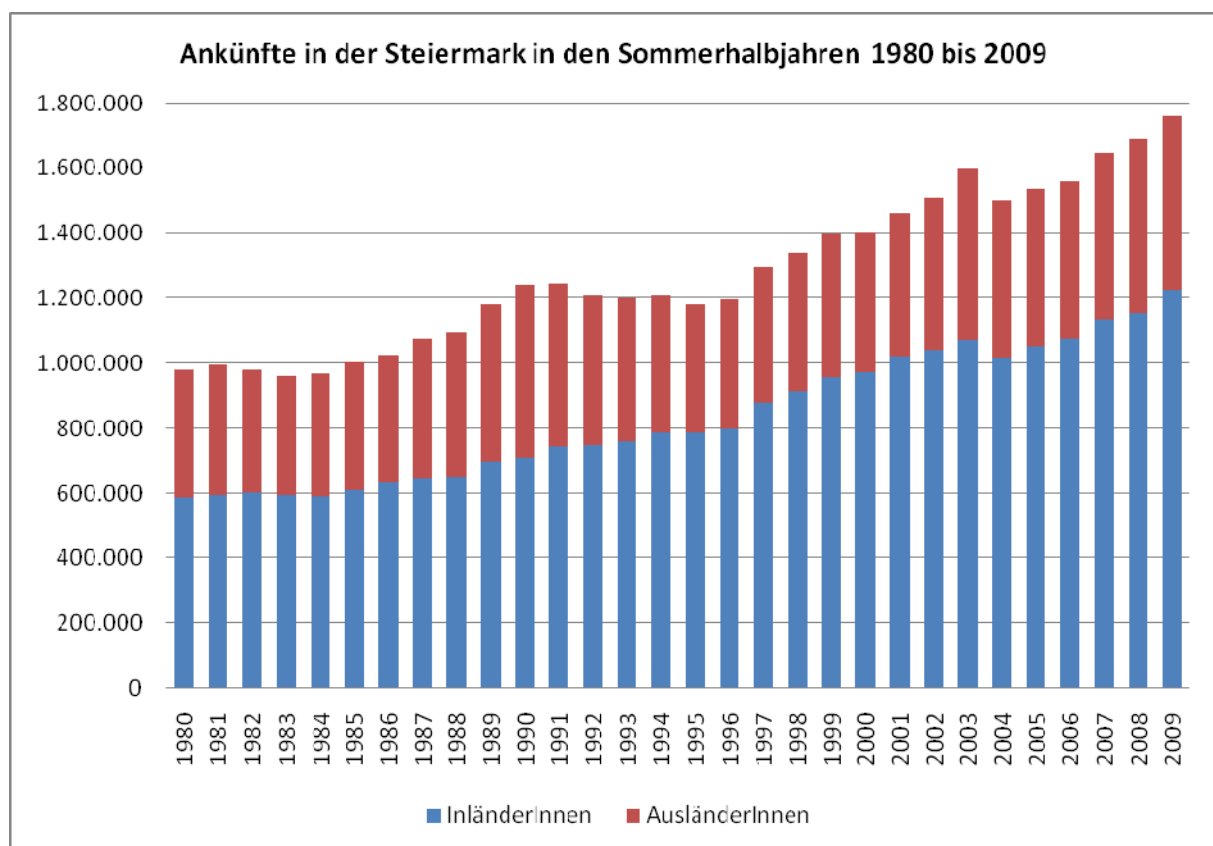
In Österreich lag die Bettenauslastung für das Sommerhalbjahr 2009 bei 29,6% - dies bedeutet einen Rückgang von 0,6% verglichen mit 2008 (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2009b). Die Steiermark liegt daher mit einer Auslastung von 28% etwas unter dem österreichischen Durchschnitt.

5. Die touristische Nachfrage - Ankünfte und Übernachtungen in der Steiermark

5.1 Sommersaison 2009: Die Steiermark übertrifft das Rekordergebnis von 2008

Mit fast 1,8 Mio. Gästen, die die Steiermark im Sommerhalbjahr 2009 verzeichnete, konnte das Rekordergebnis von 2008 (1,7 Mio.) geschlagen werden. Die Zahl der Ankünfte ist damit um 4,2% gestiegen. Grafik 4 zeigt diese erfolgreiche Entwicklung im langfristigen Trend seit 1980.

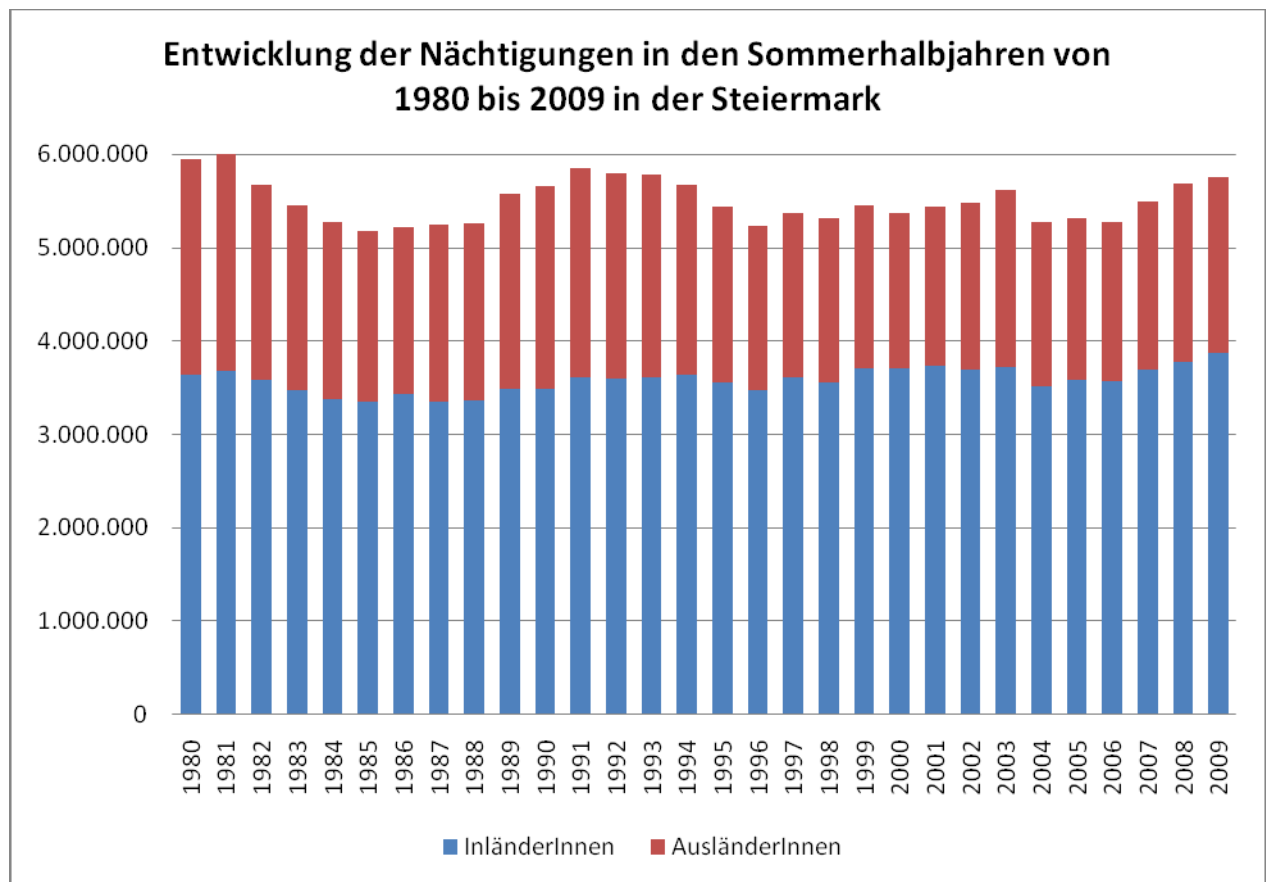
Grafik 4



Quelle: LASTAT Steiermark (2010). Grafik: LASTAT Steiermark.

Fast 5,8 Mio. Übernachtungen verzeichnete die Steiermark im Sommerhalbjahr 2009. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,4% und somit das beste Ergebnis seit 1993.

Grafik 5



Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Die folgende Tabelle 9 gibt Auskunft über die Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen insgesamt sowie nach In- und Ausland seit 2003. Einen Überblick über die Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen seit 1980 geben die Tabellen 10 und 11.

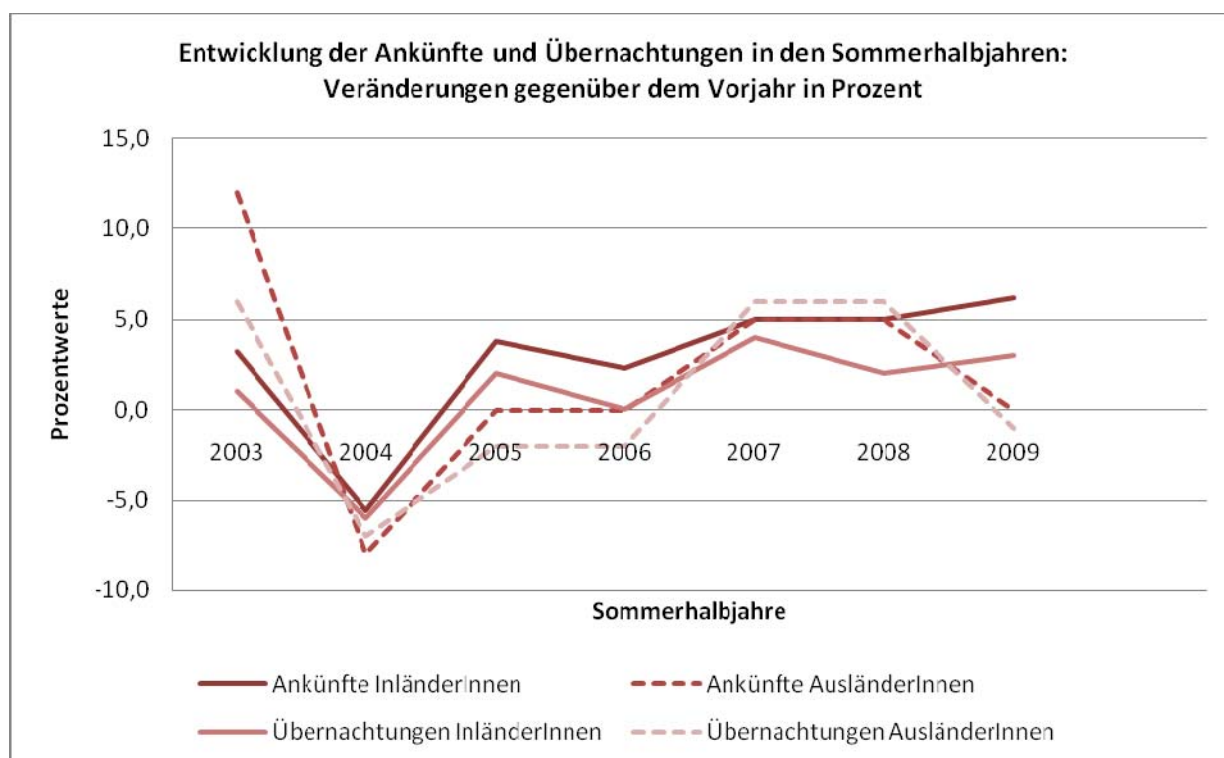
Tabelle 9

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in allen Unterkunftsarten						
Veränderung in % zum Vorjahr						
Steiermark						
Herkunftsbereich	Sommerhalbjahre					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Ankünfte Insgesamt	-6,3	2,4	1,7	5,4	2,7	4,2
<i>Ankünfte Inländer</i>	-5,6	3,8	2,3	5,5	1,9	6,2
<i>Ankünfte Ausländer</i>	-7,8	-0,4	0,4	5,3	4,5	-0,2
Nächtigungen Insgesamt	-5,9	0,7	-0,9	4,2	3,5	1,4
<i>Nächtigungen Inländer</i>	-5,6	2,0	-0,4	3,5	2,3	2,7
<i>Nächtigungen Ausländer</i>	-6,6	-1,7	-2,1	5,6	5,9	-1,3

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Die **Ankünfte der InländerInnen** gegenüber dem Vorjahr **stiegen um 6,2%**, die der **AusländerInnen sanken um 0,2%**. Die **Nächtigungen** stiegen beträgt bei den InländerInnen um 2,7% und sanken bei den AusländerInnen um 1,3%.

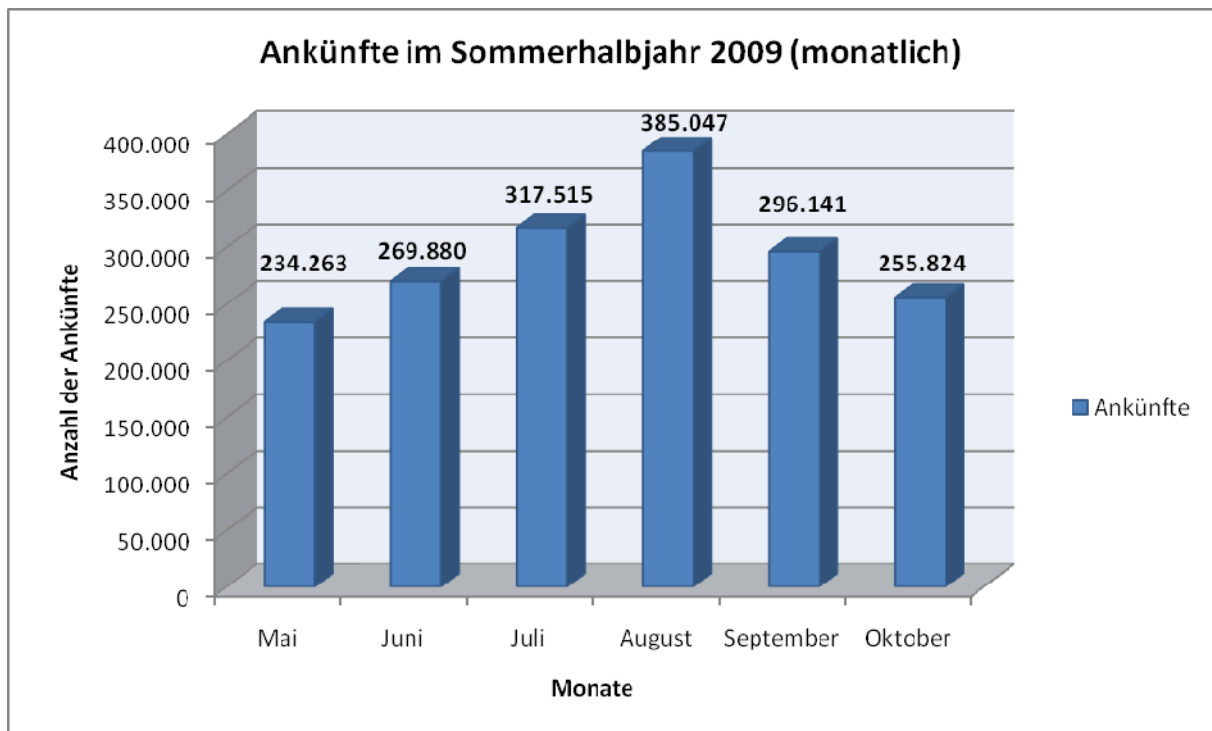
Grafik 6



Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

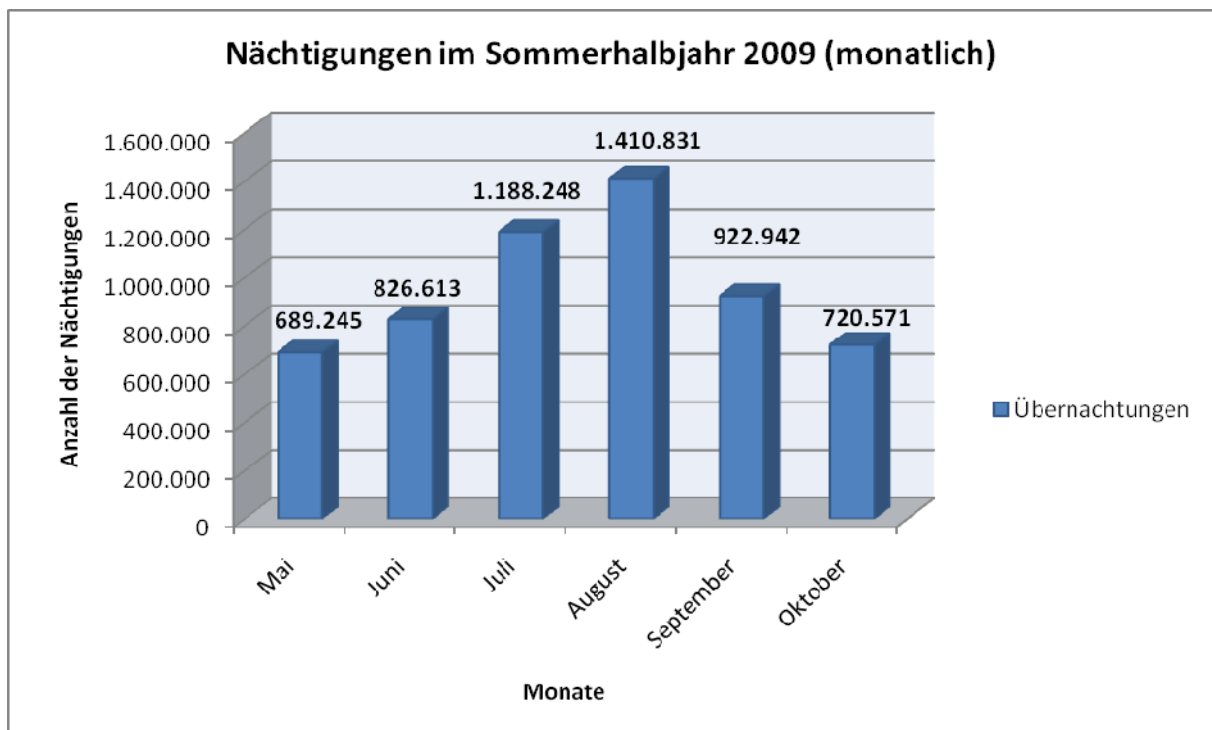
Die folgenden Grafiken zeigen die Ankünfte und Nächtigungen für die einzelnen Monate der Sommersaison 2009. Der August ist dabei der Monat mit den höchsten Werten.

Grafik 7



Quelle: LASTAT Steiermark (2009). Grafik: LASTAT Steiermark.

Grafik 8



Quelle: LASTAT Steiermark (2009). Grafik: LASTAT Steiermark.

5.2 Die Entwicklung der Übernachtungen nach Marktsegmenten

Die bestimmende Größe für die Auslastung der Beherbergungskapazitäten ist die Zahl der Nächtigungen. Tabelle 10 und Grafik 9 veranschaulichen die Entwicklung der Nächtigungen für In- und Ausländer von 1980 bis 2009.

Tabelle 10

Nächtigungen - Nachfrage der Inlands- und Auslandsgäste								
Index = 1980; Steiermark Sommertourismus								
SHJ	Inländer	Anteil %	Ausländer	Anteil %	Insgesamt	Index = 1980		
						Inländer	Ausländer	Insgesamt
1980	3.643.383	61,2%	2.307.443	38,8%	5.950.826	100,0%	100,0%	100,0%
1981	3.681.465	61,2%	2.335.812	38,8%	6.017.277	101,0%	101,2%	101,1%
1982	3.588.655	63,2%	2.086.044	36,8%	5.674.699	98,5%	90,4%	95,4%
1983	3.479.476	63,8%	1.971.451	36,2%	5.450.927	95,5%	85,4%	91,6%
1984	3.384.162	64,2%	1.889.084	35,8%	5.273.246	92,9%	81,9%	88,6%
1985	3.348.910	64,6%	1.831.576	35,4%	5.180.486	91,9%	79,4%	87,1%
1986	3.431.397	65,8%	1.785.051	34,2%	5.216.448	94,2%	77,4%	87,7%
1987	3.356.311	64,0%	1.891.323	36,0%	5.247.634	92,1%	82,0%	88,2%
1988	3.360.139	63,8%	1.907.215	36,2%	5.267.354	92,2%	82,7%	88,5%
1989	3.487.288	62,6%	2.086.638	37,4%	5.573.926	95,7%	90,4%	93,7%
1990	3.486.427	61,6%	2.172.664	38,4%	5.659.091	95,7%	94,2%	95,1%
1991	3.615.203	61,7%	2.241.768	38,3%	5.856.971	99,2%	97,2%	98,4%
1992	3.597.158	62,0%	2.206.332	38,0%	5.803.490	98,7%	95,6%	97,5%
1993	3.613.167	62,5%	2.170.754	37,5%	5.783.921	99,2%	94,1%	97,2%
1994	3.634.856	64,0%	2.042.723	36,0%	5.677.579	99,8%	88,5%	95,4%
1995	3.552.400	65,3%	1.888.079	34,7%	5.440.479	97,5%	81,8%	91,4%
1996	3.481.225	66,5%	1.751.142	33,5%	5.232.367	95,5%	75,9%	87,9%
1997	3.619.176	67,4%	1.749.661	32,6%	5.368.837	99,3%	75,8%	90,2%
1998	3.554.785	66,9%	1.756.807	33,1%	5.311.592	97,6%	76,1%	89,3%
1999	3.705.679	68,0%	1.741.844	32,0%	5.447.523	101,7%	75,5%	91,5%
2000	3.711.215	69,1%	1.661.333	30,9%	5.372.548	101,9%	72,0%	90,3%
2001	3.738.689	68,7%	1.704.200	31,3%	5.442.889	102,6%	73,9%	91,5%
2002	3.691.613	67,4%	1.787.354	32,6%	5.478.967	101,3%	77,5%	92,1%
2003	3.720.831	66,3%	1.893.787	33,7%	5.614.618	102,1%	82,1%	94,4%
2004	3.512.978	66,5%	1.768.482	33,5%	5.281.460	96,4%	76,6%	88,8%
2005	3.582.908	67,3%	1.737.897	32,7%	5.320.805	98,3%	75,3%	89,4%
2006	3.568.939	67,7%	1.701.346	32,3%	5.270.285	98,0%	73,7%	88,6%
2007	3.694.926	67,3%	1.796.660	32,7%	5.491.586	101,4%	77,9%	92,3%
2008	3.779.615	66,5%	1.901.896	33,5%	5.681.511	103,7%	82,4%	95,5%
2009	3.880.761	67,4%	1.877.689	32,6%	5.758.450	106,5%	81,4%	96,8%

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

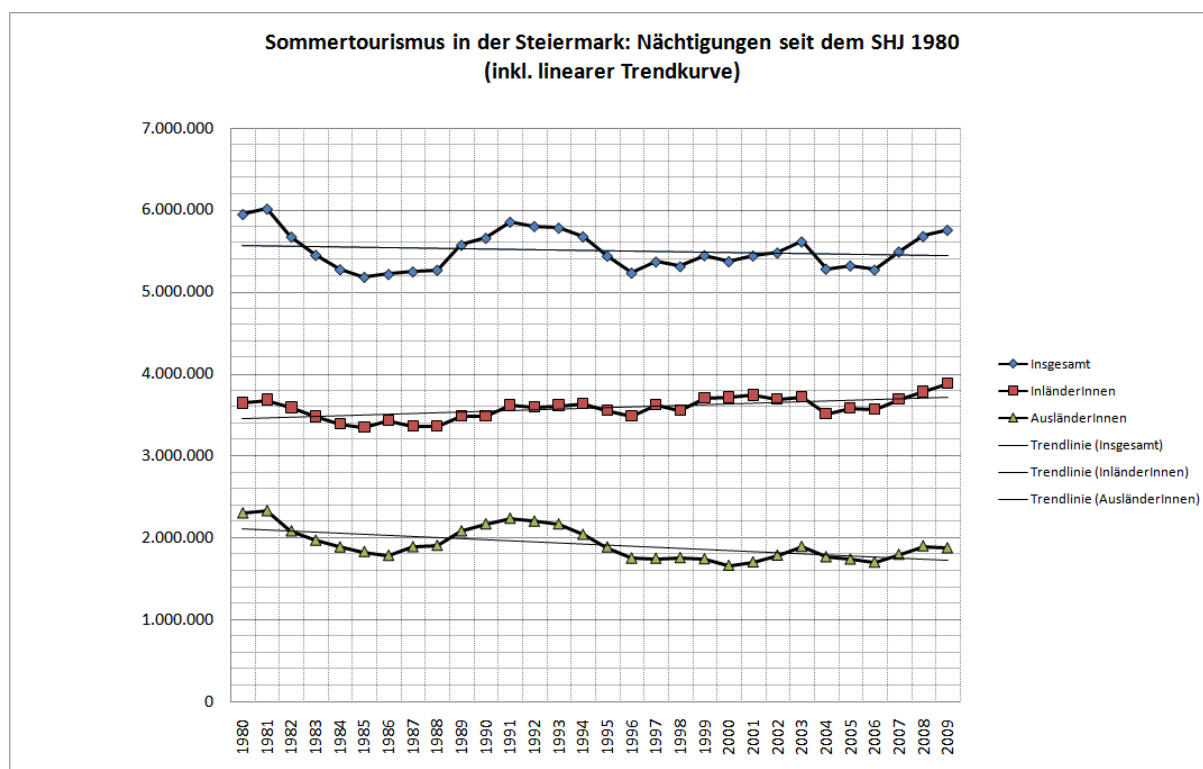
Tabelle 11 zeigt die Entwicklung der Ankünfte im gleichen Zeitraum.

Tabelle 11

Ankünfte - Nachfrage der Inlands- und Auslandsgäste								
Index = 1980; Steiermark Sommertourismus								
SHJ	Inländer	Anteil %	Ausländer	Anteil %	Insgesamt	Index = 1980		Insgesamt
						Inländer	Ausländer	
1980	585.493	59,9%	392.039	40,1%	977.532	100,0%	100,0%	100,0%
1981	593.661	59,7%	399.986	40,3%	993.647	101,4%	102,0%	101,6%
1982	602.606	61,6%	375.593	38,4%	978.199	102,9%	95,8%	100,1%
1983	592.385	61,6%	368.661	38,4%	961.046	101,2%	94,0%	98,3%
1984	589.253	60,8%	379.228	39,2%	968.481	100,6%	96,7%	99,1%
1985	608.479	60,6%	395.486	39,4%	1.003.965	103,9%	100,9%	102,7%
1986	635.189	61,9%	390.827	38,1%	1.026.016	108,5%	99,7%	105,0%
1987	646.487	60,3%	425.662	39,7%	1.072.149	110,4%	108,6%	109,7%
1988	649.105	59,5%	442.610	40,5%	1.091.715	110,9%	112,9%	111,7%
1989	695.871	58,9%	485.088	41,1%	1.180.959	118,9%	123,7%	120,8%
1990	708.967	57,2%	530.905	42,8%	1.239.872	121,1%	135,4%	126,8%
1991	746.628	60,0%	496.956	40,0%	1.243.584	127,5%	126,8%	127,2%
1992	749.237	61,9%	460.409	38,1%	1.209.646	128,0%	117,4%	123,7%
1993	760.599	63,4%	438.227	36,6%	1.198.826	129,9%	111,8%	122,6%
1994	786.392	65,3%	418.452	34,7%	1.204.844	134,3%	106,7%	123,3%
1995	788.239	66,7%	392.690	33,3%	1.180.929	134,6%	100,2%	120,8%
1996	798.165	66,8%	397.031	33,2%	1.195.196	136,3%	101,3%	122,3%
1997	877.382	67,8%	417.121	32,2%	1.294.503	149,9%	106,4%	132,4%
1998	911.082	68,1%	426.090	31,9%	1.337.172	155,6%	108,7%	136,8%
1999	956.705	68,5%	439.151	31,5%	1.395.856	163,4%	112,0%	142,8%
2000	973.106	69,5%	427.386	30,5%	1.400.492	166,2%	109,0%	143,3%
2001	1.021.424	70,0%	438.325	30,0%	1.459.749	174,5%	111,8%	149,3%
2002	1.038.618	68,9%	469.563	31,1%	1.508.181	177,4%	119,8%	154,3%
2003	1.072.036	67,1%	526.118	32,9%	1.598.154	183,1%	134,2%	163,5%
2004	1.012.029	67,6%	484.941	32,4%	1.496.970	172,9%	123,7%	153,1%
2005	1.050.746	68,5%	482.785	31,5%	1.533.531	179,5%	123,1%	156,9%
2006	1.075.274	68,9%	484.495	31,1%	1.559.769	183,7%	123,6%	159,6%
2007	1.133.884	69,0%	510.101	31,0%	1.643.985	193,7%	130,1%	168,2%
2008	1.155.059	68,4%	533.176	31,6%	1.688.235	197,3%	136,0%	172,7%
2009	1.226.780	69,8%	531.890	30,2%	1.758.670	209,5%	135,7%	179,9%

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Grafik 9



Quelle: LASTAT Steiermark (2010). Grafik: LASTAT Steiermark.

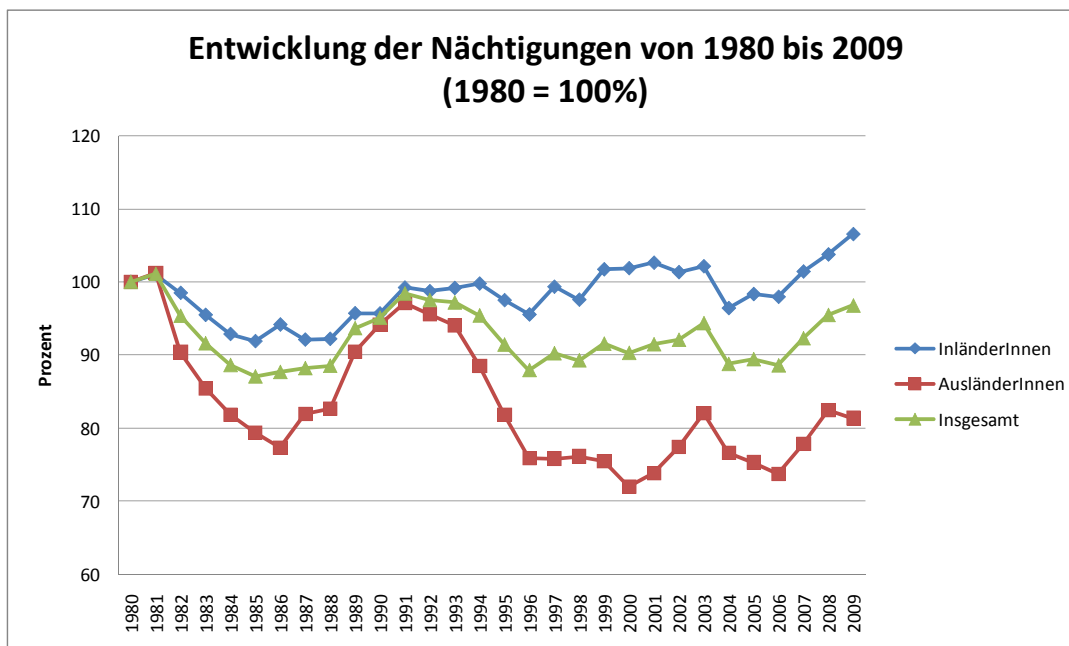
Die Analyse der **langfristigen Nächtigungsentwicklung** insgesamt zeigt, dass sich die Nächtigungen von 1980 bis 2009 zwischen einem Minimum von 5.180.486 und einem Maximum von 6.017.277 Nächtigungen bewegten, die Spanne also 836.791 beträgt. Im Mittel übernachteten 5.327.348 Gäste (Standardabweichung: 235.866) in der Steiermark. **Der langfristige lineare Trend zeigt einen leichten Rückgang der Nächtigungen.** Vergleicht man die Entwicklung der ausländischen und inländischen Gäste, so wird ersichtlich, dass sich die inländischen Nächtigungen sowohl gleichmäßiger (geringere Spanne und geringere Standardabweichung) als auch positiver (Vergleich der langfristigen linearen Trends) entwickelt haben. Im langfristigen linearen Trend ist ersichtlich, dass die ausländischen Gäste leicht ab und die inländischen leicht zugenommen haben. Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Ergebnisse der langfristigen Analyse zusammen.

Tabelle 12

	Mittelwert	Standard- abweichung	Minimum	Maximum	Spanne
Insgesamt	5.694.751	235.866	5.180.486	6.017.277	836.791
Inland	3.707.025	132.698	3.348.910	3.880.761	531.851
Ausland	1.987.726	195.301	1.661.333	2.335.812	674.479

Quelle: LASTAT Steiermark (2010).

Grafik 10



Quelle: LASTAT Steiermark (2010). Grafik: LASTAT Steiermark.

Grafik 10 macht deutlich, dass der **Sommertourismus** insgesamt **stärker von in- als von ausländischen Gästen** getragen wird. In den Jahren **2007, 2008 und auch 2009** sowie von **1999 bis 2003** konnten **mehr inländische Nächtigungen** gezählt werden **als 1980**. Die Grafik zeigt eine Verbesserung in der Sommersaison 2009 im Vergleich zu 2008, wenn man die Nächtigungen der ÖsterreicherInnen selbst betrachtet. Bei den ausländischen Gästen ist im Sommerhalbjahr 2009 ein Rückgang erkennbar. **Insgesamt konnte der Aufwärtstrend aufgrund der hohen Zahl an inländischen Gästen jedoch fortgesetzt werden.**

5.3 Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** im Sommerhalbjahr 2009 betrug insgesamt **3,3 Tage**. InländerInnen blieben im Durchschnitt 3,2 und AusländerInnen 3,5 Tage. Von 2003 bis 2007 hat sich die gesamte durchschnittliche Aufenthaltsdauer leicht reduziert (von 3,5 auf 3,3), erst 2008 stieg diese wieder auf 3,4 an. In der **Sommersaison 2009** sank die Zahl jedoch wieder, wie bereits oben erwähnt, auf 3,3 Tage. Die Rückgänge sind vor allem in den **kürzeren Urlauben der InländerInnen** zu finden.

Sieht man die Aufenthaltsdauern nach Betriebsgruppen an, so fällt auf, dass in 5-Stern, 4*Superior und 4-Stern Hotels insgesamt und nach InländerInnen und AusländerInnen die Aufenthaltsdauern bis zum Sommerhalbjahr 2008 leicht zugenommen haben und dort ihren Höhepunkt erreichen. In der Sommersaison 2009 bleiben die Zahlen relativ konstant. Lediglich bei den ÖsterreicherInnen ist eine leichte Abnahme von 3,0 auf 2,9 Tage erkennbar. Lässt man die Kurheime außer Acht, dann ist die **Aufenthaltsdauer in Ferienwohnungen bzw. -häusern, die sich nicht auf Bauernhöfen befinden** – wie schon 2008 - mit 6,4 Tagen insgesamt **am längsten**, hier verweilen InländerInnen durchschnittlich 5,3 Tage und AusländerInnen 8,1 Tage. Auf Platz zwei liegen Ferienwohnungen bzw. -häuser auf Bauernhöfen: Die Aufenthaltsdauer beträgt insgesamt 5,7 Tage - inländische Gäste verbringen dort 5, ausländische 7,8 Tage (siehe Tabelle 14).

Tabelle 13

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer						
(in Tagen) vom SHJ 2003 - SHJ 2009						
Zeitraum SHJ	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)			Veränderung zum Vorjahr (in %)		
	Gesamt	Inländer	Ausländer	Gesamt	Inländer	Ausländer
2003	3,5	3,5	3,6	-3	-3	-5
2004	3,5	3,5	3,6	0	0	0
2005	3,5	3,4	3,6	0	-3	0
2006	3,4	3,3	3,5	-3	-3	-3
2007	3,3	3,3	3,5	-3	0	0
2008	3,4	3,3	3,6	3	0	3
2009	3,3	3,2	3,5	-3	-3	-3

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 14 (Teil 1 von 2)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den einzelnen Betriebsgruppen (in Tagen) SHJ 2008 und SHJ 2009			
Art der Fremdenunterkunft	Herkunfts- land	Z E I T R A U M	
		Aktuell: SHJ 2009	Vorjahr: SHJ 2008
<i>5-Stern, 4* Superior, 4-Stern</i>	<i>Insgesamt</i>	3,0	3,1
	<i>Inländer</i>	2,9	3,0
	<i>Ausländer</i>	3,3	3,3
<i>3-Stern</i>	<i>Insgesamt</i>	2,9	3,0
	<i>Inländer</i>	2,9	3,0
	<i>Ausländer</i>	3,0	3,0
<i>2/1-Stern</i>	<i>Insgesamt</i>	2,8	3,0
	<i>Inländer</i>	2,7	2,9
	<i>Ausländer</i>	3,2	3,3
<i>Ferienwhng./haus (gewerbl.)</i>	<i>Insgesamt</i>	5,0	5,4
	<i>Inländer</i>	3,7	4,0
	<i>Ausländer</i>	6,7	7,0
<i>Privatqu.n.a.B.</i>	<i>Insgesamt</i>	3,5	3,5
	<i>Inländer</i>	3,2	3,3
	<i>Ausländer</i>	4,5	4,3
<i>Privatqu.a.B.</i>	<i>Insgesamt</i>	3,8	3,9
	<i>Inländer</i>	3,4	3,5
	<i>Ausländer</i>	5,3	5,3
<i>Campingplatz</i>	<i>Insgesamt</i>	3,5	3,6
	<i>Inländer</i>	4,5	4,7
	<i>Ausländer</i>	2,6	2,7
<i>Kurheim d.Soz.Vers.Träger</i>	<i>Insgesamt</i>	18,5	18,7
	<i>Inländer</i>	18,5	18,7
	<i>Ausländer</i>	11,9	10,7
<i>Private u.öffentl.Kurheime</i>	<i>Insgesamt</i>	15,8	11,6
	<i>Inländer</i>	15,9	11,7
	<i>Ausländer</i>	9,0	9,0
<i>Kinder-u. Jugenderholungsh.</i>	<i>Insgesamt</i>	5,1	5,2
	<i>Inländer</i>	4,6	4,7
	<i>Ausländer</i>	12,8	9,6
<i>Jugendherbergen u.-gästehäuser</i>	<i>Insgesamt</i>	2,5	2,5
	<i>Inländer</i>	2,6	2,5
	<i>Ausländer</i>	2,2	2,5

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 14 (Fortsetzung: Teil 2 von 2)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den einzelnen Betriebsgruppen (in Tagen) SHJ 2008 und SHJ 2009			
Art der Fremdenunterkunft	Herkunfts- land	Zeitraum	
		Aktuell: SHJ 2009	Vergleich: SHJ 2008
<i>Bewirtschaftete Schutzhütte</i>	<i>Insgesamt</i>	1,2	1,3
	<i>Inländer</i>	1,2	1,3
	<i>Ausländer</i>	1,2	1,2
<i>Ferienwohnung,-haus n.a.B.priv</i>	<i>Insgesamt</i>	6,4	6,6
	<i>Inländer</i>	5,3	5,5
	<i>Ausländer</i>	8,1	8,3
<i>Ferienwohnung,-haus a.B.priv</i>	<i>Insgesamt</i>	5,7	5,7
	<i>Inländer</i>	5,0	5,0
	<i>Ausländer</i>	7,8	7,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	<i>Insgesamt</i>	3,4	3,6
	<i>Inländer</i>	3,1	3,4
	<i>Ausländer</i>	4,7	4,2
<i>Hotels und ähnliche Betriebe</i>	<i>Insgesamt</i>	3,0	3,1
	<i>Inländer</i>	2,9	3,0
	<i>Ausländer</i>	3,2	3,2
<i>Sonstige Betriebe</i>	<i>Insgesamt</i>	3,7	3,9
	<i>Inländer</i>	3,8	4,0
	<i>Ausländer</i>	3,5	3,6
<i>Privatunterkünfte</i>	<i>Insgesamt</i>	4,3	4,4
	<i>Inländer</i>	3,7	3,8
	<i>Ausländer</i>	6,0	5,9
<i>In allen Unterkunftsarten</i>	<i>Insgesamt</i>	3,3	3,4
	<i>Inländer</i>	3,2	3,3
	<i>Ausländer</i>	3,5	3,6

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

5.4 Die Gästebewegung nach der Art der Fremdenunterkunft

62,8% aller Nächtigungen, das sind genau 3.618.290, entfielen im Sommerhalbjahr 2009 auf **Hotels und ähnliche Betriebe**. In der Klasse „Sonstige Betriebe“ (inkl. Campingplätze) waren 1.182.193 Nächtigungen (Anteil 20,5%) und in der Klasse der „Privatunterkünfte“ 957.967 Nächtigungen (Anteil 16,6%) zu verzeichnen. Am meisten Nächtigungen im Bereich der Hotels verzeichneten die 5-, 4*Superior- und 4-Stern Betriebe mit ca. 1,9 Mio. Übernachtungen.

Der Nächtigungsanstieg insgesamt („in allen Unterkunftsarten“) im Sommerhalbjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr beträgt 76.939 (+1,4%), wobei der Anstieg **vor allem auf die inländischen Gäste zurückzuführen** ist: 2,7% betrug der Anstieg der inländischen Gäste, bei den ausländischen Gästen wurde jedoch ein Minus von 1,3% verzeichnet. Die einzelnen Unterkunftsarten entwickelten sich sehr unterschiedlich:

5-, 4*Superior- und 4-Stern Betriebe weisen eine **Erhöhung der Nächtigungen** um insgesamt **3,5%** auf, wobei die Zunahme der AusländerInnen nur 0,6% und die der InländerInnen 5,0% beträgt. **Für die Hotels gilt allgemein: Je höher die Qualität, umso stärker die Zunahme.**

Die **Ferienwohnungen- und Häuser insgesamt** konnten in der Sommersaison 2009 ein **Plus von 3,6%** erzielen; 3,6% gab es bei den inländischen und 3,7% bei den ausländischen Gästen.

Sowohl **Privatquartiere a.B.** (-1,7%) wie auch **Privatquartiere n.a.B.** (-0,5%) mussten **Rückgänge** bei den Übernachtungen hinnehmen. Ausschlaggebend war hier das Ausbleiben der ausländischen Gäste mit einem Minus von 7,6% bzw. einem Minus von 3,3%.

Die Nächtigungen auf **Campingplätzen** hat wieder zugenommen: Sowohl bei den **inländischen Gästen (+1,8%)**, als auch bei den **ausländischen Gästen (+3,1%)** kann eine **positive Entwicklung** nach dem Tief im Sommerhalbjahr 2008 festgestellt werden.

Die Nächtigungen in **Privaten und öffentlichen Kurheimen** nahmen nach einem deutlichen Rückgang von 23,4% 2008 auch im Sommerhalbjahr 2009 wieder um 1,4% ab. Die Aufenthalte der InländerInnen ging um 1,5 % zurück, die der ausländischen Gäste stieg, wenn auch auf sehr niedrigem Niveau um 34,9% an.

Die Übernachtungen in **Kinder- und Jugendherbergshäusern** haben insgesamt um **16,6 % abgenommen** (-15,6 % bei den inländischen und -20,6 % bei den ausländischen Gästen). Umgekehrt verhält es sich bei den Übernachtungen in **Jugendherbergen u.-gästehäusern**. Hier wurde ein deutliches **Plus** von **13,6%** erzielt. Am großen Erfolg waren hier die

UrlauberInnen aus Österreich beteiligt, denn die **AusländerInnen** blieben mit **-13,5%** deutlich unter dem Wert von 2008.

Die Entwicklungen der anderen Unterkunftsarten entnehmen Sie den nachfolgenden Tabellen.

Tabelle 15 (Teil 1 von 2)

Die Übernachtungen in den einzelnen Betriebsgruppen					
Vergleich SHJ 2008 und SHJ 2009					
Art der Fremdenunterkunft	Herkunfts- land	Z E I T R A U M		Veränderung	
		Aktuell: SHJ 2009	Vergleich: SHJ 2008	absolut	in %
5-Stern, 4* Superior, 4-Stern	<i>Insgesamt</i>	1.899.020	1.835.418	63.602	3,5
	<i>Inländer</i>	1.245.960	1.186.149	59.811	5,0
	<i>Ausländer</i>	653.060	649.269	3.791	0,6
3-Stern	<i>Insgesamt</i>	1.397.491	1.411.673	-14.182	-1,0
	<i>Inländer</i>	934.920	935.305	-385	0,0
	<i>Ausländer</i>	462.571	476.368	-13.797	-2,9
2/1-Stern	<i>Insgesamt</i>	321.779	352.049	-30.270	-8,6
	<i>Inländer</i>	209.437	223.982	-14.545	-6,5
	<i>Ausländer</i>	112.342	128.067	-15.725	-12,3
Ferienwhng./haus	<i>Insgesamt</i>	196.459	181.405	15.054	8,3
	<i>Inländer</i>	78.593	71.647	6.946	9,7
	<i>Ausländer</i>	117.866	109.758	8.108	7,4
Privatqu.n.a.B.	<i>Insgesamt</i>	332.369	334.072	-1.703	-0,5
	<i>Inländer</i>	239.877	233.969	5.908	2,5
	<i>Ausländer</i>	92.492	100.103	-7.611	-7,6
Privatqu.a.B.	<i>Insgesamt</i>	259.850	264.425	-4.575	-1,7
	<i>Inländer</i>	185.506	187.536	-2.030	-1,1
	<i>Ausländer</i>	74.344	76.889	-2.545	-3,3
Campingplatz	<i>Insgesamt</i>	257.308	251.483	5.825	2,3
	<i>Inländer</i>	153.719	151.002	2.717	1,8
	<i>Ausländer</i>	103.589	100.481	3.108	3,1
Kurheim d. Soz. Vers. Träger	<i>Insgesamt</i>	170.716	160.326	10.390	6,5
	<i>Inländer</i>	170.407	159.963	10.444	6,5
	<i>Ausländer</i>	309	363	-54	-14,9
Private u. öffentl. Kurheime	<i>Insgesamt</i>	58.733	59.537	-804	-1,4
	<i>Inländer</i>	58.381	59.276	-895	-1,5
	<i>Ausländer</i>	352	261	91	34,9
Kinder-u. Jugenderholungsh.	<i>Insgesamt</i>	61.123	73.248	-12.125	-16,6
	<i>Inländer</i>	50.503	59.865	-9.362	-15,6
	<i>Ausländer</i>	10.620	13.383	-2.763	-20,6
Jugendherbergen u.-gästehäuser	<i>Insgesamt</i>	212.025	186.654	25.371	13,6
	<i>Inländer</i>	183.572	153.760	29.812	19,4
	<i>Ausländer</i>	28.453	32.894	-4.441	-13,5

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 15 (Fortsetzung: Teil 2 von 2)

Die Übernachtungen in den einzelnen Betriebsgruppen					
Vergleich SHJ 2008 und SHJ 2009					
2/2					
Art der Fremdenunterkunft	Herkunfts- land	Z E I T R A U M		Veränderung	
		Aktuell: SHJ 2009	Vergleich: SHJ 2008	absolut	in %
Bewirtschaftete Schutzhütte	<i>Insgesamt</i>	52.071	51.403	668	1,3
	<i>Inländer</i>	40.331	41.392	-1.061	-2,6
	<i>Ausländer</i>	11.740	10.011	1.729	17,3
Ferienwohnung,-haus n.a.B.priv	<i>Insgesamt</i>	250.601	243.583	7.018	2,9
	<i>Inländer</i>	123.479	118.203	5.276	4,5
	<i>Ausländer</i>	127.122	125.380	1.742	1,4
Ferienwohnung,-haus a.B.priv	<i>Insgesamt</i>	115.147	117.506	-2.359	-2,0
	<i>Inländer</i>	74.024	76.658	-2.634	-3,4
	<i>Ausländer</i>	41.123	40.848	275	0,7
Sonstige Unterkünfte	<i>Insgesamt</i>	173.758	158.729	15.029	9,5
	<i>Inländer</i>	132.052	120.908	11.144	9,2
	<i>Ausländer</i>	41.706	37.821	3.885	10,3
Hotels und ähnliche Betriebe	<i>Insgesamt</i>	3.618.290	3.599.140	19.150	0,5
	<i>Inländer</i>	2.390.317	2.345.436	44.881	1,9
	<i>Ausländer</i>	1.227.973	1.253.704	-25.731	-2,1
Sonstige Betriebe	<i>Insgesamt</i>	1.182.193	1.122.785	59.408	5,3
	<i>Inländer</i>	867.558	817.813	49.745	6,1
	<i>Ausländer</i>	314.635	304.972	9.663	3,2
Privatunterkünfte	<i>Insgesamt</i>	957.967	959.586	-1.619	-0,2
	<i>Inländer</i>	622.886	616.366	6.520	1,1
	<i>Ausländer</i>	335.081	343.220	-8.139	-2,4
In allen Unterkunftsarten	<i>Insgesamt</i>	5.758.450	5.681.511	76.939	1,4
	<i>Inländer</i>	3.880.761	3.779.615	101.146	2,7
	<i>Ausländer</i>	1.877.689	1.901.896	-24.207	-1,3
<i>Quelle: LASTAT Steiermark (2010)</i>					

5.5 Die Gästestruktur nach den Herkunftsländern

Generelle Betrachtungen des Fremdenverkehrs nach den Angaben über das Herkunftsgebiet der Gäste geben Aufschluss über die Ausrichtung dieses Wirtschaftszweiges auf einzelne Gebiete und spiegeln so das Ausmaß von verschiedenen Gewichtungen wider, wie sie auch die Grundlage für ein gezieltes Marketing darstellen. Der steirische Fremdenverkehr ist sowohl im Winter als auch im Sommer durch eine **sehr starke Konzentration auf wenige Herkunftsgebiete** gekennzeichnet. **Mehr als zwei Drittel der Gäste kommen aus dem Inland: 70%** der Ankünfte sind auf die ÖsterreicherInnen zurückzuführen. Fast **ein Viertel der inländischen Gästeankünfte stellen die SteierInnen selbst dar** (23,9% der inländischen Ankünfte, bzw. 17% der gesamten Ankünfte), **danach folgen die WienerInnen** (23,8% der inländischen und 16,6% der gesamten Ankünfte) und die NiederösterreicherInnen (20% der inländischen und 14% der gesamten Ankünfte). Diese drei Bundesländer stellen also mehr als zwei Drittel aller inländischen Ankünfte in der Sommersaison 2009. Das sind in absoluten Zahlen über 800.000 Ankünfte.

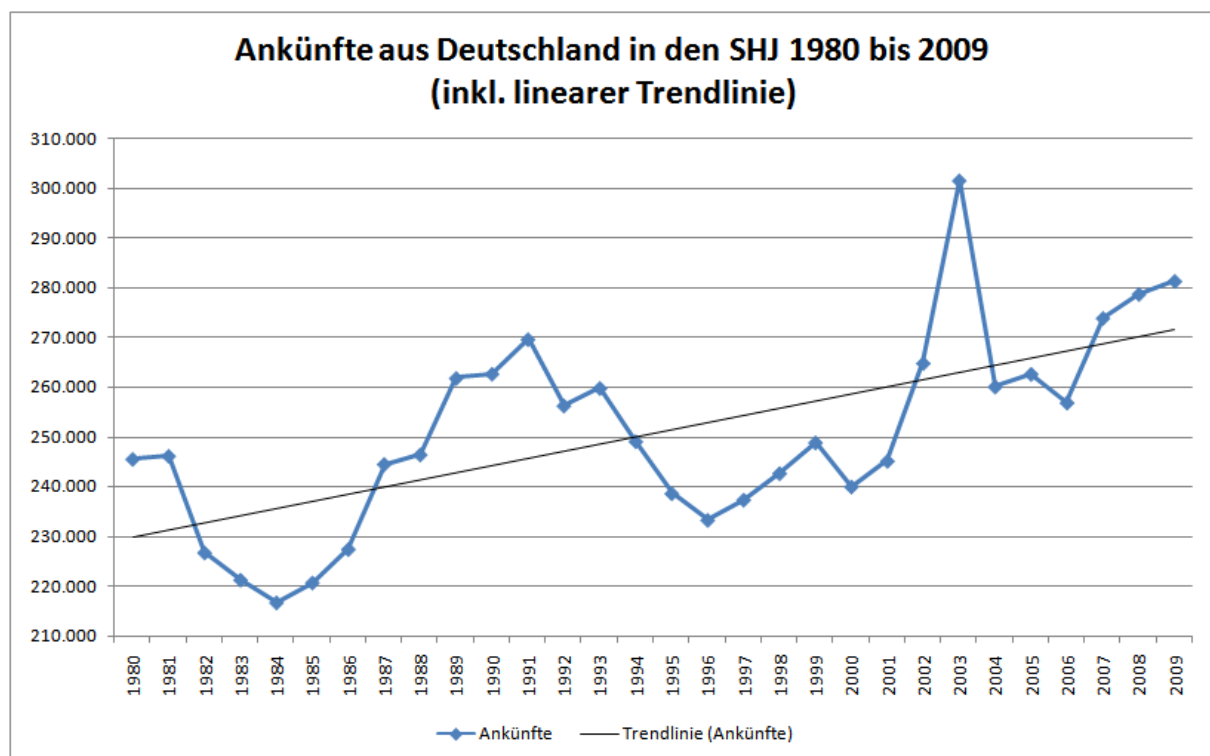
Tabelle 16

Herkunftsland der Gäste	ANKÜNFTE				
	Zeitraum			Veränderung	
	SHJ 2009	Anteil 2009	SHJ 2008	Absolut	in %
Insgesamt	1.758.670	100%	1.688.235	70.435	4,2
Inland zusammen	1.226.780	70%	1.155.059	71.721	6,2
Ausland zusammen	531.890	30%	533.176	-1.286	-0,2
A-Burgenland	45.541	3%	36.002	9.539	26,5
A-Kärnten	60.443	3%	55.430	5.013	9,0
A-Niederösterreich	245.037	14%	224.358	20.679	9,2
A-Oberösterreich	159.916	9%	150.133	9.783	6,5
A-Salzburg	66.697	4%	63.444	3.253	5,1
A-Steiermark	293.637	17%	267.337	26.300	9,8
A-Tirol	46.205	3%	43.752	2.453	5,6
A-Vorarlberg	17.780	1%	16.417	1.363	8,3
A-Wien	291.524	17%	298.183	-6.659	-2,2
A-Österreich ohne Wien	0	0%	3	-3	-100,0
<i>D-Deutschland insgesamt</i>	281.281	16%	278.666	2.615	0,9
D-Baden-Württemberg	31.338	2%	31.949	-611	-1,9
D-Bayern	100.848	6%	99.912	936	0,9
D-Berlin	12.655	1%	15.095	-2.440	-16,2
D-Mitteldeutschland	39.191	2%	36.009	3.182	8,8
D-Norddeutschland	24.001	1%	25.324	-1.323	-5,2
D-Nordrhein-Westfalen	36.727	2%	36.480	247	0,7
D-Ostdeutschland	36.521	2%	33.808	2.713	8,0
D-Deutschland	0	0%	89	-89	-100,0

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Einer von drei Gästen kommt aus dem Ausland (30,2%) und hier vorwiegend aus Deutschland, wobei die Bayern innerhalb der deutschen Gruppe am häufigsten in der Steiermark ihren Urlaub verbringen (der Anteil Bayerns an den gesamten Ankünften beträgt 5,7%). Der Anteil Deutschlands an den gesamten Ankünften ist mit 16% größer als der Anteil jedes anderen Herkunftslandes (außer Österreich insgesamt). Die folgende Grafik 11a zeigt die langfristige Entwicklung der Ankünfte aus Deutschland in Sommerhalbjahren von 1980 bis 2009.

Grafik 11a

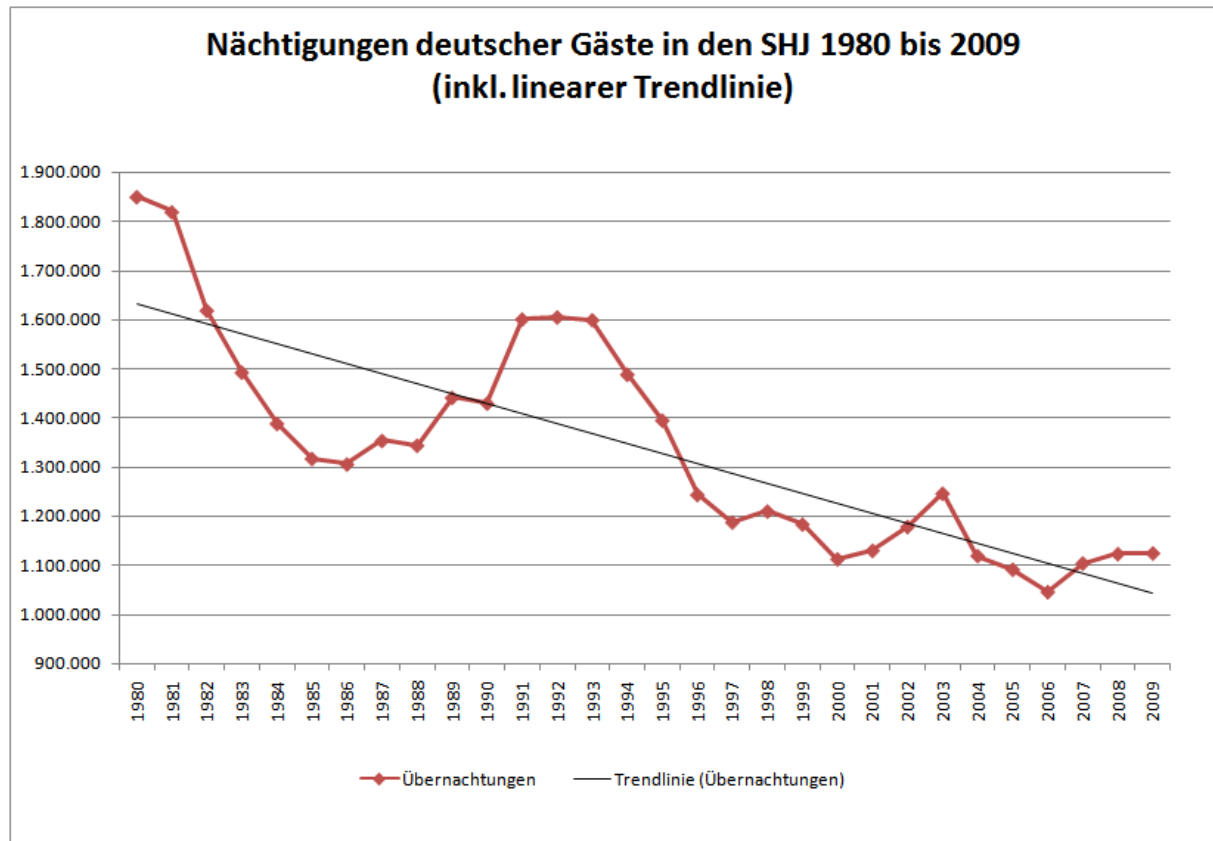


Quelle: LASTAT Steiermark (2010). Grafik LASTAT Steiermark

Im Durchschnitt kamen 250.658 **Deutsche** jedes SHJ von 1980 bis 2009 in die Steiermark. Im Jahre 2003 wurde der bisherige Spitzenwert von 301.483 **Ankünften** aus Deutschland erreicht, 1984 hingegen mit 216.692 Ankünften der schlechteste Wert im betrachteten Zeitraum. Das ergibt eine Spanne von 84.791. Der **langfristige lineare Trend verläuft eindeutig positiv**.

Grafik 11b illustriert die Entwicklung der Nächtigungen deutscher Gäste in den Sommersaisonen von 1980 bis 2009.

Grafik 11b



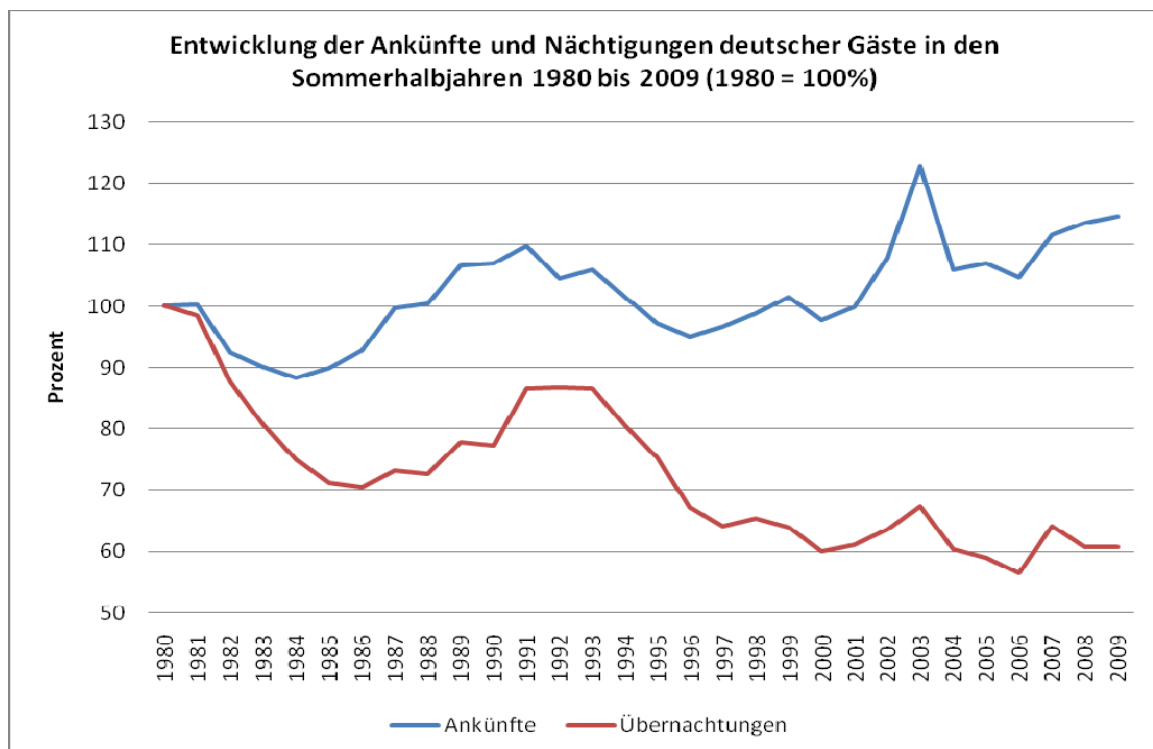
Quelle: LASTAT Steiermark (2010). Grafik LASTAT Steiermark

Im Durchschnitt **nächtigten** jedes SHJ im betrachtenden Zeitraum **1.338.549 Deutsche** in der Steiermark. Der beste Wert wurde mit 1.850.668 am Beginn des Betrachtungszeitraumes gemessen, der schlechteste im Jahr 2006 mit 1.045.776, was eine Spanne von 804.892 Übernachtungen ergibt. Bei den Nächtigungen der Deutschen im Sommerhalbjahr 2009 konnte zum Vorjahr ein leichter Anstieg von 0,1% beobachtet werden. Der **langfristige lineare Trend ist jedoch signifikant negativ**.

Die Entwicklung des deutschen Marktes kann daher so zusammengefasst werden: Immer mehr Deutsche kommen in die Steiermark, sie bleiben aber im Schnitt immer kürzer, derzeit durchschnittlich 4 Tage.

Die folgende Grafik 11c zeigt die Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen deutscher Urlaubsgäste in Prozentwerten, wobei die Werte des Jahres 1980 als Basis angenommen werden. Damit ist ganz klar erkennbar, wie positiv sich die Ankünfte, aber wie negativ sich die Übernachtungen entwickelt haben, wobei aber auch anzumerken ist, dass die Nächtigungen ab 2007 immer gestiegen sind.

Grafik 11c



Quelle: LASTAT Steiermark (2010). Grafik LASTAT Steiermark

Tabelle 17 listet Ankünfte und Übernachtungen deutscher Gäste von 1980 bis 2009 auf.

Tabelle 17

Steiermark - Zeitreihe (1980 - 2009)
Herkunftsland – Deutschland
Sommerhalbjahre

Zeit	Ankünfte			Übernachtungen		
	Aktuelles Jahr	Veränderung/Vorjahr	Veränderung in %	Aktuelles Jahr	Veränderung/Vorjahr	Veränderung in %
1980	245.510	-	-	1.850.668	-	-
1981	246.130	620	0,3	1.819.847	-30.821	-1,7
1982	226.725	-19.405	-7,9	1.619.164	-200.683	-11,0
1983	221.254	-5.471	-2,4	1.492.970	-126.194	-7,8
1984	216.692	-4.562	-2,1	1.388.813	-104.157	-7,0
1985	220.684	3.992	1,8	1.317.169	-71.644	-5,2
1986	227.403	6.719	3,0	1.305.903	-11.266	-0,9
1987	244.503	17.100	7,5	1.353.898	47.995	3,7
1988	246.408	1.905	0,8	1.344.076	-9.822	-0,7
1989	261.785	15.377	6,2	1.441.548	97.472	7,3
1990	262.639	854	0,3	1.429.988	-11.560	-0,8
1991	269.577	6.938	2,6	1.601.344	171.356	12,0
1992	256.250	-13.327	-4,9	1.605.701	4.357	0,3
1993	259.766	3.516	1,4	1.599.841	-5.860	-0,4
1994	249.061	-10.705	-4,1	1.488.987	-110.854	-6,9
1995	238.611	-10.450	-4,2	1.395.368	-93.619	-6,3
1996	233.263	-5.348	-2,2	1.243.786	-151.582	-10,9
1997	237.328	4.065	1,7	1.187.673	-56.113	-4,5
1998	242.651	5.323	2,2	1.209.973	22.300	1,9
1999	248.838	6.187	2,5	1.183.424	-26.549	-2,2
2000	239.969	-8.869	-3,6	1.112.637	-70.787	-6,0
2001	245.135	5.166	2,2	1.130.110	17.473	1,6
2002	264.783	19.648	8,0	1.178.632	48.522	4,3
2003	301.483	36.700	13,9	1.246.289	67.657	5,7
2004	260.066	-41.417	-13,7	1.119.285	-127.004	-10,2
2005	262.618	2.552	1,0	1.091.459	-27.826	-2,5
2006	256.842	-5.776	-2,2	1.045.776	-45.683	-4,2
2007	273.833	16.991	6,6	1.104.179	58.403	5,6
2008	278.666	4.833	1,8	1.123.285	19.106	1,7
2009	281.281	2.615	0,9	1.124.670	1.385	0,1

Quelle: LASTAT Steiermark (2010).

Die folgende Tabelle zeigt die zwanzig wichtigsten Herkunftsländer außer Österreich und Deutschland. Wir sehen, dass kein einziges dieser Länder einen Anteil von über zwei Prozent aufweisen kann.

Tabelle 18

Die zwanzig wichtigsten Herkunftsländer außer Österreich und Deutschland					
Herkunftsland der Gäste	ANKÜNFTE				
	Zeitraum			Veränderung	
	SHJ 2009	Anteil 2009	SHJ 2008	absolut	in %
Italien	32.718	1,9	30.620	2.098	6,9
Ungarn	27.147	1,5	28.563	-1.416	-5,0
Tschechische Republik	25.396	1,4	22.602	2.794	12,4
Niederlande	24.348	1,4	20.486	3.862	18,9
Schweiz u. Liechtenstein	19.307	1,1	20.643	-1.336	-6,5
Polen	13.347	0,8	14.495	-1.148	-7,9
Übriges Ausland	10.729	0,6	8.692	2.037	23,4
Vereinigtes Königreich	10.574	0,6	10.405	169	1,6
Frankreich (einschl. Monaco)	8.477	0,5	8.346	131	1,6
USA	7.676	0,4	7.529	147	2,0
Belgien	7.229	0,4	6.897	332	4,8
Rumänien	5.309	0,3	6.640	-1.331	-20,0
Slowakei	5.306	0,3	4.882	424	8,7
Spanien	4.143	0,2	3.906	237	6,1
Schweden	3.819	0,2	4.177	-358	-8,6
Kroatien	3.683	0,2	4.268	-585	-13,7
Slowenien	3.297	0,2	4.125	-828	-20,1
Dänemark	3.167	0,2	3.341	-174	-5,2
Russland	2.643	0,2	3.458	-815	-23,6
China	2.605	0,1	4.808	-2.203	-45,8

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Österreich und die Steiermark haben in verschiedenen wirtschaftlichen Bereichen von der **EU-Osterweiterung** stark profitiert. Rechtlich hat diese Erweiterung zwar mit dem Beitritt von 10 neuen Mitgliedsländern im Jänner 2004 und zwei weiteren Ländern drei Jahre später stattgefunden, **wirtschaftlich** hat die Annäherung und **Integration** aber bereits in den 1990er Jahren zu greifen begonnen. Fasst man die mittel- und osteuropäischen Länder der EU (die so genannten **MOEL-Länder** sind: Bulgarien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn) zu einem Cluster zusammen, so wird auch ersichtlich, welche **Bedeutung** dies für die **Tourismussachfrage** hat. Die folgende Tabelle 19 veranschaulicht die Ankünfte und Übernachtungen für diese Ländergruppe.

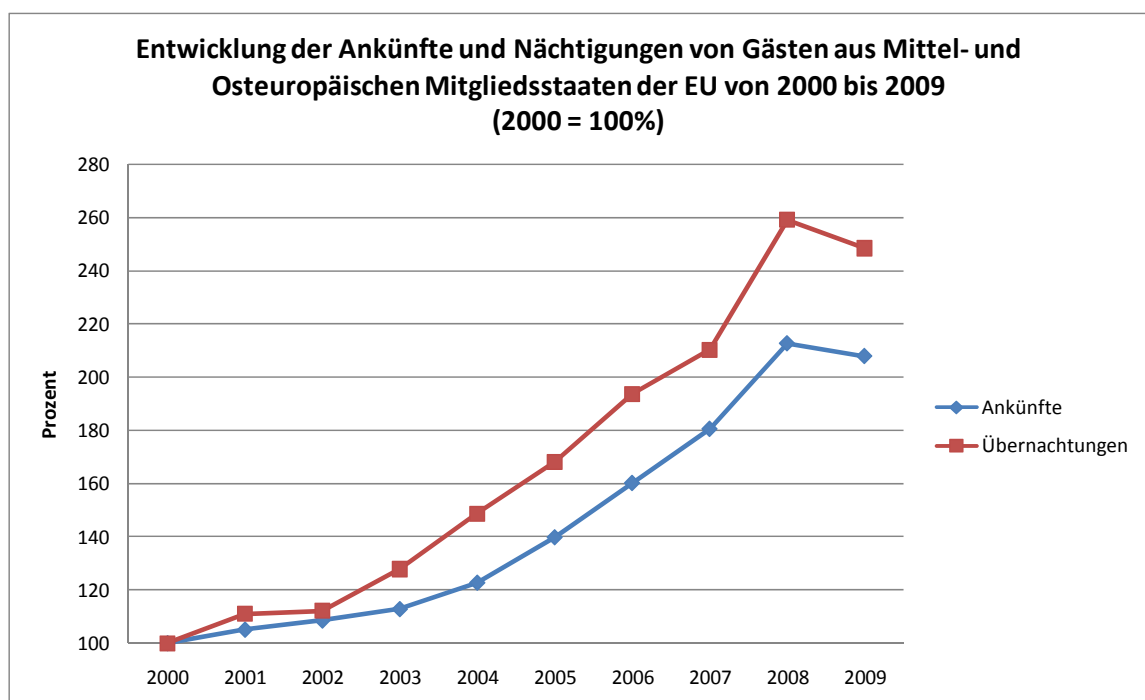
Tabelle 19: **Ankünfte und Übernachtungen der Gäste aus den MOEL-Ländern**

Jahr	Ankünfte	Anteil an den Ankünften ausländischer Gäste	Nächtigungen	Anteil an den Nächtigungen ausländischer Gäste
2000	39.027	9,1%	93.503	5,6%
2001	41.020	9,4%	103.833	6,1%
2002	42.360	9,0%	104.900	5,9%
2003	44.034	8,4%	119.605	6,3%
2004	47.916	9,9%	139.002	7,9%
2005	54.580	11,3%	157.296	9,1%
2006	62.546	12,9%	181.178	10,6%
2007	70.486	13,8%	196.686	10,9%
2008	83.039	15,6%	243.828	12,8%
2009	81.171	15,3%	232.426	12,4%

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Wir sehen, dass sowohl die **Ankünfte** als auch die **Übernachtungen** aus **dieser Ländergruppe** in den Jahren von 2000 bis 2008 laufend zugenommen haben, und daher auch ihr Anteil an den Gesamtergebnissen kontinuierlich gestiegen ist. Im Sommerhalbjahr 2009 ist ein leichter Rückgang im Vergleich zu 2008 erkennbar: Dieser beträgt bei den Ankünften - 2,2% und bei den Nächtingungen -4,7%. Die **Ankünfte** der Gäste aus dieser Gruppe haben sich vom Jahr 2000 auf 2009 **mehr als verdoppelt** (+108%), die **Nächtingungen stiegen um 148,6%**, wobei das äußerst positive Ergebnis von 2008 nicht ganz erreicht werden konnte. Grafik 12 veranschaulicht diese Entwicklungen.

Grafik 12



Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

5.6 Die Nächtigungsanteile nach Unterkunftsarten, Tourismusregionen und Bezirken im Sommerhalbjahr 2009

5.6.1 Die Nächtigungsanteile nach Unterkunftsarten in der Steiermark

Die Tabellen 20a bis 20c zeigen die bevorzugten Unterkunftsarten in der Steiermark für alle sowie getrennt in ausländische und inländische Gäste.

Tabelle 20a

Bevorzugte Unterkunftsarten im SHJ 2009 in der Steiermark (in %):			
Alle Gäste			
5 Stern, 4* Superior, 4 Stern	33,0%	Private u.öffentl.Kurheime	1,0%
3 Stern	24,3%	Kinder-u. Jugendholungsh.	1,1%
2/1 Stern	5,6%	Jugendherbergen/gästehäuser	3,7%
Ferienwhng./haus(gewerbl.)	3,4%	Bewirtschaftete Schutzhütte	0,9%
Privatqu.n.a.Bauernhaus	5,8%	Ferienwohnung,-haus n.a.B.priv	4,4%
Privatqu.a.Bauernhaus	4,5%	Ferienwohnung,-haus a.B.priv	2,0%
Campingplatz	4,5%	Sonstige Unterkünfte	3,0%
Kurheim d.Soz.Vers.Träger	3,0%		

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 20b

Bevorzugte Unterkunftsarten im SHJ 2009 in der Steiermark (in %):			
Gäste aus dem Ausland			
5 Stern, 4* Superior, 4 Stern	34,8%	Private u.öffentl.Kurheime	0,0%
3 Stern	24,6%	Kinder-u. Jugendholungsh.	0,6%
2/1 Stern	6,0%	Jugendherbergen/gästehäuser	1,5%
Ferienwhng./haus(gewerbl.)	6,3%	Bewirtschaftete Schutzhütte	0,6%
Privatqu.n.a.Bauernhaus	4,9%	Ferienwohnung,-haus n.a.B.priv	6,8%
Privatqu.a.Bauernhaus	4,0%	Ferienwohnung,-haus a.B.priv	2,2%
Campingplatz	5,5%	Sonstige Unterkünfte	2,2%
Kurheim d.Soz.Vers.Träger	0,0%		

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 20c

Bevorzugte Unterkunftsarten im SHJ 2009 in der Steiermark (in %):			
Gäste aus dem Inland			
5 Stern, 4* superior, 4 Stern	32,1%	Private u.öffentl.Kurheime	1,5%
3 Stern	24,1%	Kinder-u. Jugenderholungsh.	1,3%
2/1 Stern	5,4%	Jugendherbergen/gästehäuser	4,7%
Ferienwhng./haus(gewerbl.)	2,0%	Bewirtschaftete Schutzhütte	1,0%
Privatqu.n.a.Bauernhaus	6,2%	Ferienwohnung,-haus n.a.B.priv	3,2%
Privatqu.a.Bauernhaus	4,8%	Ferienwohnung,-haus a.B.priv	1,9%
Campingplatz	4,0%	Sonstige Unterkünfte	3,4%
Kurheim d.Soz.Vers.Träger	4,4%		

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Auffallend im Vergleich zwischen den Gästen aus dem In- und dem Ausland im Hinblick auf die bevorzugte Unterkunftsart ist der **deutlich höhere Anteil der Ferienwohnungen** bei den **Gästen aus dem Ausland**, was sich ja auch in der längeren Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste niederschlägt. Einen signifikanten Unterschied gibt es auch bei den Kurheimen, wo natürlich der Anteil der Inländer wesentlich größer ist.

5.6.2 Nächtigungen in den Tourismusregionen

Die nachfolgenden Tabellen 21a bis 21c stellen die Nächtigungen in den steirischen Tourismusregionen insgesamt sowie nach aus- und inländischen Gästen dar.

Tabelle 21a

Nächtigungen in den steirischen Tourismusregionen		
absolute Zahlen und %-Werte (SHJ 2009)		
Alle Gästenächtigungen		
Zuordenbarer Nächtigungsanteil in %:	100,0%	
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:	3,3	
Oststeiermark-Thermenland	1.801.567	31,3
Dachstein Tauern Region	1.086.736	18,9
Region Graz	708.008	12,3
Süd-Weststeiermark	553.663	9,6
Urlaubsregion Murtal	504.684	8,8
Hochsteiermark	503.206	8,7
Salzkammergut-Ausseerland	494.018	8,6
Sonstige	106.568	1,9
Steiermark	5.758.450	100,0

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 21b

Nächtigungen in den steirischen Tourismusregionen absolute Zahlen und %-Werte (SHJ 2009) Gäste aus dem Ausland		
Zuordenbarer Nächtigungsanteil in %:	32,6%	
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:	3,5	
Dachstein Tauern Region	629.248	33,5
Region Graz	318.298	17,0
Urlaubsregion Murtal	210.021	11,2
Oststeiermark-Thermenland	204.671	10,9
Süd-Weststeiermark	161.370	8,6
Salzkammergut-Ausseeerland	159.170	8,5
Hochsteiermark	155.334	8,3
Sonstige	39.577	2,1
Steiermark	1.877.689	100

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 21c

Nächtigungen in den steirischen Tourismusregionen absolute Zahlen und %-Werte (SHJ 2009) Gäste aus dem Inland		
Zuordenbarer Nächtigungsanteil in %:	67,4%	
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:	3,2	
Oststeiermark-Thermenland	1.596.896	41,1
Dachstein Tauern Region	457.488	11,8
Süd-Weststeiermark	392.293	10,1
Region Graz	389.710	10,0
Hochsteiermark	347.872	9,0
Salzkammergut-Ausseeerland	334.848	8,6
Urlaubsregion Murtal	294.663	7,6
Sonstige	66.991	1,7
Steiermark	3.880.761	100,0%

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Es sind drei Tourismusregionen, die im Sommer einen Nächtigungsanteil an den gesamten Übernachtungen im zweistelligen Bereich aufweisen: Die Region Oststeiermark-Thermenland mit einem Anteil von 31,3%, die Dachstein Tauern Region mit 18,9% und die Region Graz mit 12,3%. Daraus ergibt sich, dass im Sommertourismus die **Thermenregion mit fast einem Drittel der gesamten Übernachtungen klar in Führung** liegt. Diese **Führungsposition wird von den InländerInnen getragen**, denn von den insgesamt ca. 1,8 Mio. Übernachtungen in dieser Tourismusregion stammen 88,6% (ca. 1,6 Mio. Übernachtungen) von InländerInnen. Oder anders gesagt: Liegt die Region Oststeiermark-Thermenland bei den ausländischen Nächtigungen mit einen Anteil von 10,9% nur an vierter

Stelle, weist sie bei den inländischen Nächtigungen mit einem Anteil von 41,1% mit klarem Abstand (die Dachstein Tauern Region liegt mit einem Anteil von 11,8% an zweiter Stelle) die erste Stelle aus. **Bei den Gästen aus dem Ausland liegt die Dachstein Tauern Region** mit einem Anteil von über einem Drittel (33,5%) **an erster Stelle**, vor der Region Graz (17,0%) und der Urlaubsregion Murtal.

5.6.3 Nächtigungen in den steirischen Bezirken

In den folgenden Tabellen wird die Nachfrage in den einzelnen steirischen Bezirken analysiert. Tabelle 22a stellt die Anzahl aller Nächtigungen für alle (In- und Ausland) dar. Auf dem Rangplatz 1 findet sich der Bezirk Liezen mit einem Anteil von einem schwachen Drittel (29,9%), gefolgt von Hartberg (10,3%) und Graz-Stadt (8,1%). **Liezen ist sowohl bei den In- als auch AusländerInnen-Übernachtungen führend**, wobei dieser Bezirk bei den **AusländerInnen** mit einem Anteil von 45,5% **wesentlich größere Bedeutung hat** als bei den InländerInnen, wo der Anteil „nur“ 22,3% beträgt. Die Tabellen 22b und 22c zeigen die Anteile der Bezirke nach einerseits InländerInnen und andererseits AusländerInnen auf.

Tabelle 22a

Nächtigungen in den steirischen Bezirken absolute Zahlen und %-Werte (SHJ 2009) Alle Gäste		
Zuordenbarer Nächtigungsanteil in %:	100,0%	
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:	3,3	
Liezen	1.721.540	29,9%
Hartberg	591.721	10,3%
Graz (Stadt)	466.485	8,1%
Radkersburg	394.022	6,8%
Murau	356.871	6,2%
Leibnitz	322.300	5,6%
Fürstenfeld	292.698	5,1%
Feldbach	263.141	4,6%
Weiz	252.819	4,4%
Graz-Umgebung	242.990	4,2%
Bruck an der Mur	221.691	3,8%
Mürzzuschlag	141.477	2,5%
Deutschlandsberg	129.459	2,2%
Leoben	112.701	2,0%
Judenburg	108.633	1,9%
Voitsberg	101.904	1,8%
Knittelfeld	37.998	0,7%
Steiermark	5.758.450	100,0%

Tabelle 22b

Nächtigungen in den steirischen Bezirken absolute Zahlen und %-Werte (SHJ 2009) Gäste aus dem Ausland		
Zuordenbarer Nächtigungsanteil in %:	32,6%	
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:	3,5	
Liezen	854.620	45,5%
Graz (Stadt)	264.373	14,1%
Murau	161.234	8,6%
Leibnitz	100.418	5,3%
Hartberg	55.138	2,9%
Graz - Umgebung	53.876	2,9%
Bruck an der Mur	52.144	2,8%
Leoben	48.430	2,6%
Fürstenfeld	47.289	2,5%
Weiz	42.462	2,3%
Deutschlandsberg	41.956	2,2%
Judenburg	35.742	1,9%
Mürzzuschlag	30.918	1,6%
Radkersburg	29.411	1,6%
Feldbach	28.414	1,5%
Voitsberg	18.996	1,0%
Knittelfeld	12.268	0,7%
Steiermark	1.877.689	100,0%

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 22c

Nächtigungen in den steirischen Bezirken absolute Zahlen und %-Werte (SHJ 2009) Gäste aus dem Inland		
Zuordenbarer Nächtigungsanteil in %:	67,4%	
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen:	3,2	
Liezen	866.920	22,3%
Hartberg	536.583	13,8%
Radkersburg	364.611	9,4%
Fürstenfeld	245.409	6,3%
Feldbach	234.727	6,0%
Leibnitz	221.882	5,7%
Weiz	210.357	5,4%
Graz (Stadt)	202.112	5,2%
Murau	195.637	5,0%
Graz-Umgebung	189.114	4,9%
Bruck an der Mur	169.547	4,4%
Mürzzuschlag	110.559	2,8%
Deutschlandsberg	87.503	2,3%
Voitsberg	82.908	2,1%
Judenburg	72.891	1,9%
Leoben	64.271	1,7%
Knittelfeld	25.730	0,7%
Steiermark	3.880.761	100,0%

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

5.6.4 Nächtigungsanteile auf der Bezirksebene im SHJ 2009

Liezen ist mit seinem Anteil von 29,9% an allen Übernachtungen der bedeutendste Bezirk im SHJ 2009. **Auch bei der Nächtigungsichte** nimmt der obersteirische Bezirk mit 21,4 Nächtigungen pro Einwohner den **ersten Rang** ein. Die zweitgrößte Nächtigungsichte verzeichnet Radkersburg mit 17,0 gefolgt von Fürstenfeld mit 12,8. Die Nächtigungsichte der Steiermark insgesamt beträgt 4,8.

Betrachtet man die Veränderungen in den einzelnen Bezirken gegenüber 2008 wird ersichtlich, dass Knittelfeld mit 27,1% den höchsten Nächtigungszuwachs aufweisen kann. Auch Leibnitz und Murau konnten einen relativ hohen Anstieg bei den Übernachtungen verzeichnen (+11,6% und +9,6%). Deutliche Rückgänge weisen die Bezirke Leoben (-8,2%), Fürstenfeld (-7,8%) und Judenburg (-6%) auf.

Um einen detaillierten Einblick in die Gästestruktur des Sommerhalbjahres 2009 zu bekommen, finden Sie in Tabelle 23 eine Übersicht, welche die Gesamtverteilung der Gäste nach Bezirken mit deren Rängen in der Gesamtklassierung wiedergibt.

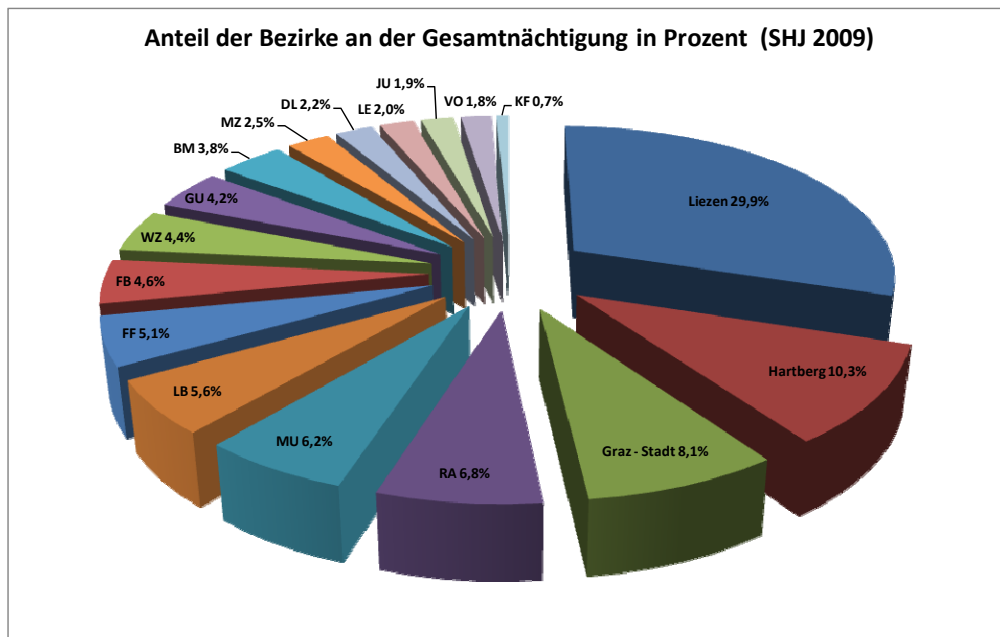
Tabelle 23

Die Übernachtungen in den einzelnen steirischen Bezirken: Vergleich SHJ 2009 mit SHJ 2008 Nächtigungsdichte* und deren Ränge								
Bezirke	SHJ 2009	Anteil in %	SHJ 2008	Veränderung zum Vergleichszeitraum		Nächtigungs- dichte	R a n g der Nächtigungs-	
				absolut	in %		dichte	größe
Liezen	1.721.540	29,9	1.687.895	33.645	2,0	21,4	1	1
Hartberg	591.721	10,3	599.591	-7.870	-1,3	8,8	5	2
Graz (Stadt)	466.485	8,1	469.991	-3.506	-0,7	1,8	14	3
Radkersburg	394.022	6,8	383.728	10.294	2,7	17,0	2	4
Murau	356.871	6,2	325.696	31.175	9,6	11,9	4	5
Leibnitz	322.300	5,6	288.923	33.377	11,6	4,2	6	6
Fürstenfeld	292.698	5,1	317.440	-24.742	-7,8	12,8	3	7
Feldbach	263.141	4,6	252.393	10.748	4,3	3,9	7	8
Weiz	252.819	4,4	261.055	-8.236	-3,2	2,9	10	9
Graz-Umgebung	242.990	4,2	241.773	1.217	0,5	1,7	16	10
Bruck an der Mur	221.691	3,8	224.762	-3.071	-1,4	3,5	8	11
Mürzzuschlag	141.477	2,5	129.141	12.336	9,6	3,5	8	12
Deutschlandsberg	129.459	2,2	129.361	98	0,1	2,1	12	13
Leoben	112.701	2,0	122.826	-10.125	-8,2	1,8	14	14
Judenburg	108.633	1,9	115.553	-6.920	-6,0	2,4	11	15
Voitsberg	101.904	1,8	101.479	425	0,4	1,9	13	16
Knittelfeld	37.998	0,7	29.904	8.094	27,1	1,3	17	17
Steiermark	5.758.450	100,0	5.681.511	76.939	1,4	4,8		

Nächtigungsdichte = Übernachtungen in Relation zur Bevölkerung*
Die Nächtigungsdichte wird durch den Quotienten von Nchtigungen und Bevölkerungszahl laut
Bevölkerungsstand vom 1.1.2009 bestimmt.
Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Wie aus der Tabelle deutlich hervorgeht, ist **Liezen** mit knapp 30% Gesamtanteil der **nächtigungsstärkste Bezirk** der Steiermark. **Über 1,7 Millionen Übernachtungen** von In- und AusländerInnen wurden dort im Sommerhalbjahr 2009 gezählt. Die drei Bezirke mit den stärksten Übernachtungsanteilen weisen in Summe etwas weniger als die Hälfte aller Nchtigungen aus.

Die geringsten Nchtigungsanteile von jeweils unter 2 % verbuchten die Bezirke Knittelfeld (0,7%), Voitsberg (1,8%) und Judenburg (1,9%) wo ein allfälliger Ausflugstourismus sich kaum in Übernachtungen zu Buche schlägt. Für eine genaue prozentuelle Verteilung der Nchtigungen sei folgende Grafik (und vorherige Tabelle 23) angeführt:



Quelle: LASTAT Steiermark (2010). Grafik: LASTAT Steiermark.

5.7 Die Nächtigungsanteile auf der Gemeindeebene im Sommerhalbjahr 2009

5.7.1 Die Nächtigungszuwächse der Gemeinden im Sommerhalbjahr 2009

Für die **höchste absolute Steigerung** des Gästeaufkommens (Übernachtungen) im letzten Sommer sorgte die **Gemeinde Sankt Georgen ob Murau** mit einem **Plus von 19.700** Nchtigungen. Auffallend ist, dass unter den 10 Gemeinden mit dem höchsten absoluten Zuwachs fünf Gemeinden aus dem Bezirk Liezen zu finden sind. Die konkreten Zahlen entnehmen Sie bitte der Tabelle 24a.

Tabelle 24a

Die 10 Gemeinden mit dem höchsten absoluten Zuwachs der Nächtigungen im SHJ 2009							
Gemeinde- kenn- ziffer	Gemeinden	Übernachtungen im Zeitraum			Veränderung gegen Vergleichszeitraum		Nächtigungs- dichte
		SHJ 2009	Anteil in %	SHJ 2008	absolut	in %	
61421	Sankt Georgen ob Murau	102.314	1,8	82.614	19.700	23,8	73,9
61226	Bad Mitterndorf	114.610	2,0	104.330	10.280	9,9	37,6
61202	Aich	17.897	0,3	8.437	9.460	112,1	19,2
61232	Pichl-Preunegg	106.938	1,9	97.605	9.333	9,6	115,9
61518	Tieschen	12.320	0,2	3.067	9.253	301,7	9,1
60748	Bad Waltersdorf	200.898	3,5	191.910	8.988	4,7	93,3
61422	Sankt Lambrecht	30.851	0,5	22.811	8.040	35,2	20,4
61207	Bad Aussee	138.961	2,4	131.118	7.843	6,0	28,6
60628	Laßnitzhöhe	54.376	0,9	46.921	7.455	15,9	20,1
61213	Gröbming	46.378	0,8	39.408	6.970	17,7	16,6

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Den **höchsten relativen Zuwachs bei den Fremdennächtigungen** gab es, wie Tabelle 24b zu entnehmen, in **Tieschen (+301,7%)**, gefolgt von **Aich (+112,1%)** und **Gersdorf an der Feistritz (+85,8%)**, sowie **Sankt Nikolai im Sausal (+84,1%)**.

Tabelle 24b

Die 10 Gemeinden mit den höchsten relativen Zuwachsraten der Nächtigungen im SHJ 2009							
Gemeinde- kennziffer	Gemeinden	Übernachtungen im Zeitraum			Veränderung gegen Vergleichszeitraum		Nächtigungs- dichte
		SHJ 2009	Anteil in %	SHJ 2008	absolut	in %	
61518	Tieschen	12.320	0,2	9.253	3.067	301,7	9,1
61202	Aich	17.897	0,3	9.460	8.437	112,1	19,2
61712	Gersdorf an der Feistritz	2.373	0,0	1.096	1.277	85,8	1,9
61033	Sankt Nikolai im Sausal	5.829	0,1	2.662	3.167	84,1	2,6
61314	Stanz im Mürztal	6.799	0,1	2.891	3.908	74,0	3,5
60913	Seckau	8.269	0,1	3.263	5.006	65,2	6,5
60905	Großlobming	5.896	0,1	2.173	3.723	58,4	5,1
61755	Weiz	12.061	0,2	4.037	8.024	50,3	1,4
61408	Laßnitz bei Murau	2.990	0,1	974	2.016	48,3	2,8
61107	Kraubath an der Mur	510	0,0	160	350	45,7	0,4

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

5.7.2 Die Nächtigungsabnahmen der Gemeinden im SHJ 2009

Das Schlusslicht bei den **stärksten absoluten Abnahmen** ist, wie Sie aus der unteren Tabellierung ersehen können, die Gemeinde **Loipersdorf bei Fürstenfeld** mit einem Minus von 20.967. Weiters haben die Gemeinden **Sebersdorf** (-7.306), **Niederöblarn** (-7.162) und **Unterpremstätten** (-7.108) starke Nächtigungsrückgänge hinnehmen müssen.

Tabelle 25a

Die 10 Gemeinden mit den höchsten absoluten Abnahmen der Nächtigungen im SHJ 2009							
Gemeinde- kennziffer	Gemeinden	Übernachtungen im Zeitraum			Veränderung gegen Vergleichszeitraum		Nächtigungs- dichte
		SHJ 2009	Anteil in %	SHJ 2008	absolut	in %	
60509	Loipersdorf bei Fürstenfeld	134.750	2,3	155.717	-20.967	-13,5	98,6
60739	Sebersdorf	57.340	1,0	64.646	-7.306	-11,3	41,3
61227	Niederöblarn	5.533	0,1	12.695	-7.162	-56,4	10,1
60652	Unterpremstätten	75.677	1,3	82.785	-7.108	-8,6	21,2
61217	Haus	73.902	1,3	79.472	-5.570	-7,0	30,4
61203	Aigen im Ennstal	44.122	0,8	49.655	-5.533	-11,1	17,2
60749	Wenigzell	25.164	0,4	30.120	-4.956	-16,5	17,1
60814	Pöls	2.764	0,0	7.678	-4.914	-64,0	1,1
61108	Leoben	44.499	0,8	49.387	-4.888	-9,9	1,8
61251	Wildalpen	36.799	0,6	41.587	-4.788	-11,5	64,7

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Tabelle 25b

Die 10 Gemeinden mit den höchsten relativen Abnahmeraten der Nächtigungen im SHJ 2009							
Gemeinde- kennziffer	Gemeinden	Übernachtungen im Zeitraum			Veränderung gegen Vergleichszeitraum		Nächtigungs- dichte
		SHJ 2009	Anteil in %	SHJ 2008	absolut	in %	
60620	Hitzendorf	700	0,0	2.866	-2.166	-75,6	0,2
61302	Altenberg an der Rax	1.826	0,0	5.288	-3.462	-65,5	5,1
60814	Pöls	2.764	0,0	7.678	-4.914	-64,0	1,1
61754	Waisenegg	1.215	0,0	3.097	-1.882	-60,8	1,1
60607	Eisbach	971	0,0	2.321	-1.350	-58,2	0,3
61227	Niederöblarn	5.533	0,1	12.695	-7.162	-56,4	10,1
60329	Sankt Peter im Sulmtal	2.986	0,1	6.017	-3.031	-50,4	2,3
61114	Sank Peter-Freienstein	2.728	0,0	5.138	-2.410	-46,9	1,1
61249	Weißbach bei Liezen	393	0,0	667	-274	-41,1	0,3
61312	Neuberg an der Mürz	5.233	0,1	8.658	-3.425	-39,6	3,9

Quelle: LASTAT Steiermark (2010)

Die **höchsten relativen Abnahmen** wurden in den Gemeinden **Hitzendorf, Altenberg an der Rax und Pöls** registriert. Mit einem satten Minus von 75,6 % führt Hitzendorf die „Negativ-Rangliste“ an, dahinter Altenberg an der Rax mit 65,5% und Pöls mit 64%.

5.8 Die Nächtigungsdichte

Die örtliche Intensität des Fremdenverkehrs wird in der Nächtigungsdichte (Nächtigungsdichte = Übernachtungen in Relation zur Bevölkerung: Die Nächtigungsdichte wird durch den Quotienten von Nächtigungen und Bevölkerungszahl Bevölkerungsstand am 1.1.2008 bzw. 2009 bestimmt) gemessen. In der folgenden Tabelle sind die Sommerhalbjahre 2008 und 2009 einander gegenübergestellt:

Tabelle 26

Die 10 Gemeinden mit der höchsten Nächtigungsdichte Steiermark							
im Sommerhalbjahr 2009				im Sommerhalbjahr 2008			
Rang	Gem.- kenn- ziffer	Gemeinde	Nächtigungen pro Einwohner	Rang	Gem.- kenn- ziffer	Gemeinde	Nächti- gungen pro Einwohner
1	61513	Bad Radkersburg	167,4	1	61513	Bad Radkersburg	160,4
2	61237	Rohrmoos-Untertal	128,4	2	61237	Rohrmoos-Untertal	125,8
3	61232	Pichl-Preunegg	115,9	3	61236	Ramsau am Dachstein	113,1
4	61236	Ramsau am Dachstein	115,2	4	60509	Loipersdorf bei Fürstenfeld	112,9
5	60509	Loipersdorf bei Fürstenfeld	98,6	5	61232	Pichl-Preunegg	104,8
6	61215	Grundlsee	93,7	6	61215	Grundlsee	91,9
7	60748	Bad Waltersdorf	93,3	7	60748	Bad Waltersdorf	90,1
8	61219	Johnsbach	82,1	8	61209	Donnersbachwald	76,3
9	61209	Donnersbachwald	75,0	9	61310	Mürzsteg	72,9
10	61421	Sankt Georgen ob Murau	73,9	10	61251	Wildalpen	72,6

Quelle: LASTAT Steiermark, Wohnbevölkerung 1.1.2008 u. 1.1.2009

Die **intensivsten Sommertourismusgemeinden** (gemessen an der Nächtigungsdichte) der Steiermark sind dieses Jahr die Gemeinden **Bad Radkersberg** mit 167,4 Nächtigungen pro Einwohner, **Rohrmoos-Untertal** mit 128,4 und **Pichl-Preunegg** mit 115,9.

Die Nächtigungsdichte in ihrer Entwicklung auf der Bezirksebene zeigt im Jahresverlauf folgende Tabelle:

Tabelle 27

Die Nächtigungsdichte in den steirischen Bezirken: Sommerhalbjahre 2004 – 2009							
Bezirks- kenn- zahl	Bezirk	Nächtigungen pro Einwohner					
		SHJ	SHJ	SHJ	SHJ	SHJ	SHJ
		2004	2005	2006	2007	2008	2009
601	Graz-Stadt	1,9	2,0	1,9	2,0	2,1	1,8
602	Bruck an der Mur	3,6	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5
603	Deutschlandsberg	2,1	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1
604	Feldbach	3,8	3,5	3,4	3,5	3,8	3,9
605	Fürstenfeld	14,5	14,7	13,1	13,5	13,8	12,8
606	Graz-Umgebung	1,6	1,8	1,8	1,9	1,8	1,7
607	Hartberg	8,1	8,3	8,7	8,8	8,8	8,8
608	Judenburg	2,2	2,2	2,4	2,2	2,4	2,4
609	Knittelfeld	1,3	1,2	1,0	1,1	1,0	1,3
610	Leibnitz	3,4	3,5	3,5	3,7	3,8	4,2
611	Leoben	1,2	1,3	1,4	1,4	1,8	1,8
612	Liezen	18,4	18,3	18,0	19,5	20,5	21,4
613	Mürzzuschlag	3,0	2,7	2,9	2,9	3,0	3,5
614	Murau	10,0	9,8	9,8	10,2	10,3	11,9
615	Radkersburg	15,2	15,9	16,2	15,6	15,9	17,0
616	Voitsberg	1,3	1,6	1,4	1,8	1,9	1,9
617	Weiz	3,0	3,1	2,9	2,9	3,0	2,9
6	Steiermark	4,5	4,5	4,5	4,6	4,8	4,8

Quelle: LASTAT Steiermark (2008) und Wohnbevölkerung VZ 2001, für das Jahr 2009 wurden aktuelle Bevölkerungsdaten (Stand: 1.1.2009) verwendet

Der **Bezirk Liezen** bleibt nach wie vor **in Führung** mit einer **Nächtigungsdichte von 21,4**, gefolgt von Radkersburg 17,0 und Fürstenfeld (12,8). Die Nächtigungsdichte der Steiermark beträgt 4,8. Damit ist die Dichte in Liezen mehr als 4 mal so hoch wie der steirische Durchschnitt.

6. Tabellenhinweis

Umfangreiche Detailtabellen, sowie weitere Daten und Indikatoren der Tourismusstatistik und der Bettenbestandsstatistik werden nur mehr im Internet unter der Adresse

<http://www.tourismusstatistik.steiermark.at>

bzw.

<http://www.statistik.steiermark.at> - **Tourismus**

veröffentlicht. **Eine Veröffentlichung in Papierform erfolgt nicht mehr.**

7. QUELLEN

1. BAUMGARTNER, Joseph u.a. (2010): Slow Recovery Following Severe Recession. Forecast of the Austrian Economy until 2014. In: WIFO-Monatsberichte 1/2010. Wien: Wirtschaftsforschungsinstitut.
2. Die Presse (2009): Tourismus: Gäste kommen, aber sie sparen. In: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/517181/index.do?from=simarchiv>. Download im März 2010.
3. EUROPA (2010): A new strategic vision for the EU's Tourism Policy. In: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/423&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>. Download im April 2010.
4. LASTAT (laufend): Daten der Tourismusstatistik. Elektronische Datenaufbereitung und Auswertung. Graz: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1 C - Referat Statistik.
5. ÖSTERREICH WERBUNG (2009): Tourismus in Österreich. Kalenderjahr 2009. In: http://www.austriatourism.com/media/8998/2010E_Kalenderjahr%202009_%20Hochrechnung%20Zus%20Fassung.pdf. Download im April 2010.
6. RIBING, Rainer (2009): Österreich im EU-weiten Vergleich top. In: http://portal.wko.at/wk/sn_detail.wk?AngID=1&DocID=1203330&StID=519715. Download im April 2010.
7. RIBING, Rainer (2009): Tourismus ist Österreichs Motor aus der Krise. In: http://portal.wko.at/wk/sn_detail.wk?AngID=1&DocID=1296297&StID=541453. Download im April 2010.
8. SCHUHMAN, Clemens (2010): Tourismus steht vor mageren Jahren. In: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/art15,319849>. Download im April 2010.
9. SMERAL, Egon (2008): Das österreichische Beherbergungs- und Gaststättenwesen im regionalen Vergleich. WIFO-Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Wien: Wirtschaftsforschungsinstitut.
10. SMERAL, Egon (2009): Mögliche Auswirkungen der Finanz- und Konjunkturkrise auf den österreichischen Tourismus. Wien: Wirtschaftsforschungsinstitut.
11. STATISTIK AUSTRIA (2009): Ankünfte und Nächtigungen nach Herkunftsländern, Sommersaison 2009. In: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html. Download im März 2010.
12. STATISTIK AUSTRIA (2009b): Betriebe, Betten. In: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/betriebe_betten/index.html. Download im März 2010.
13. STATISTIK AUSTRIA (2010): Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern im Kalenderjahr 2009. In: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html. Download im April 2010.

Gemeindetabellen:

Ankünfte und Übernachtungen

- in den letzten 5 Sommersaisons**
- in den letzten 5 Tourismusjahren**
- in den letzten 5 Kalenderjahren**

(GEH: statistische Geheimhaltung)

Tabelle 6: Die Nächtigungen in den steirischen Gemeinden in den letzten 5 Kalenderjahren

Gem. Nr.	Gemeindename					
		2005	2006	2007	2008	2009
61702	Anger	27.046	27.024	36.924	33.475	32.985
61704	Baierdorf bei Anger	7.021	7.005	7.104	7.218	5.837
61705	Birkfeld	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH
61707	Feistritz bei Anger	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH
61708	Fischbach	32.936	28.468	31.725	34.182	32.511
61709	Fladnitz an der Teichalm	68.351	69.578	67.443	75.239	80.763
61710	Floing	3.184	2.902	3.117	3.146	2.891
61711	Gasen	4.731	4.530	3.864	5.400	4.487
61712	Gersdorf an der Feistritz	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH
61713	Gleisdorf	7.064	6.932	6.445	7.633	8.637
61714	Gschaid bei Birkfeld	482	697	461	671	469
61716	Markt Hartmannsdorf	4.288	5.117	4.356	5.141	5.078
61722	Koglhof	5.397	4.583	4.442	4.339	4.157
61724	Kulm bei Weiz	2.044	2.348	2.645	2.562	2.714
61728	Miesenbach bei Birkfeld	37.353	35.638	34.385	34.114	30.667
61732	Naintsch	14.135	12.574	12.762	13.641	11.916
61736	Passail	13.388	13.133	12.240	13.692	16.506
61737	Pischelsdorf in der Steiermark	973	772	606	540	594
61740	Puch bei Weiz	7.710	7.560	6.848	8.125	7.255
61741	Ratten	23.191	23.382	21.424	19.832	18.500
61743	Rettenegg	5.401	4.542	4.482	5.198	3.995
61744	Sankt Kathrein am Hauenstein	11.739	10.534	9.875	10.803	11.695
61745	Sankt Kathrein am Offenegg	38.401	36.523	34.774	38.188	33.380
61746	Sankt Margarethen an der Raab	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH
61747	Sankt Ruprecht an der Raab	GEH	GEH	GEH	GEH	GEH
61748	Sinabelkirchen	942	927	924	806	743
61750	Strallegg	11.082	10.330	9.327	6.001	7.207
61751	Thannhausen	1.359	1.117	1.139	1.272	1.352
61754	Waisenegg	4.769	4.545	3.905	3.371	1.614
61755	Weiz	15.316	15.278	14.765	15.280	20.059

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008	3/2009

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009	2/2010

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989.....	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992.....	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1993

Bevölkerung (Fortsetzung)

„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009

Bildung

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992

Wohnbau (Fortsetzung)

Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003